Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: 1/4 Jahr 1,50 Mk und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. Anzeigen: aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u. Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg., Reklamezeile 60 Pf. Beilagen (umsonst): 1) Lipp. Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan.

Rotationsdruck u. Verlag: Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 30, Fernsprecher 10 Vertretungen in: Salzuflen, Lemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Barenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über 100 Vertretungen. — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

№ 264. Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. **Detmold, Montag, den 9. November 1908.** Für den Inseratenteil: August Boberg, Detmold. **13. Jahrgang.**

Aus dem Reichstage.

Sitzung vom 7. November 1908.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg, Unterstaatssekretär Wermuth.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 18 Min. und teilt mit, daß der Entwurf eines Besoldungsgesetzes eingegangen ist.

Zur ersten Lesung steht der Entwurf eines

Weingesetzes.

Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg: Wir haben, um den berechtigten Wünschen des Winzerstandes, der bei den immer steigenden Produktionskosten u. dem Kampf mit immer neuen Schädlingen und Krankheiten teilweise in eine bedrohliche Lage gekommen ist, zu entsprechen, uns nicht mit einer Novelle begnügen zu dürfen geglaubt, weil es dann unmöglich gewesen wäre, in Anknüpfung an das Nahrungsmittelgesetz die Materie zu auszubauen, wie es dem Bedürfnis entspricht. Es ist ein offenes Geheimnis, daß lange nicht so viel produziert wird, wie unter dem Namen Moselwein und Rheinwein herumläuft. Die Weinindustrie denkt sich kaum etwas dabei, man weiß nicht, wo die Reellität aufhört und der Betrug anfängt. Soll das Geschäft reell bleiben, so muß das Weinprodukt so bezeichnet werden, daß eine Verwechslung unmöglich ist. Ich habe dabei auch die unlautere Konkurrenz im Auge, die dem deutschen Rotweinbau durch den Rotweißverschnitt gemacht wird. Hiergegen den Deklarationszwang einzuführen, verbot die Rücksicht auf die Handelsverträge. Wir konnten uns nicht dem Verdacht aussetzen, als wollten wir die Vergünstigungen, die andere Staaten genießen, durch einen Akt innerer Gesetzgebung illusorisch machen. Der Zweck, den deutschen Rotweinbau vor unlauterer Konkurrenz zu behüten, wird auch durch den vorliegenden Entwurf erreicht, weil er verhütet, daß der Rotweißverschnitt unter falscher Flagge segelt. Besondere Bedeutung besitzen die Vorschriften über die Zuckerung. Sie darf sich nur darauf erstrecken, das Erzeugnis geringerer Jahre für den Verkehr brauchbar zu machen; hier liegt ihre Berechtigung, aber auch ihr Maß. Für die Vorschriften über die Kontrolle kann das Gesetz nur allgemeine Grundlagen und Mindestforderungen festlegen, die Ausübung der Kontrolle bleibt Sache der Landesregierungen. Den Gedanken, Reichskontrolleure anzustellen, mußten wir entschieden abweisen, um nicht in die Verwaltungstätigkeit der Landesbehörden einzugreifen.

Abg. Baumann (Ztr.): Meine Partei steht dem Entwurf sympathisch gegenüber, doch halten wir noch einzelne Abänderungen für wünschenswert. So bedauern wir die Nichteinführung des Deklarationszwanges. Gegenüber der vom Entwurf geforderten Zuckerungsgrenze von ein Fünftel halten die Moselbauern ein Viertel für durchaus notwendig. Wir würden auch als zeitliche Beschränkung den 31. Dezember für richtiger halten als den 31. Januar.

Abg. Dr. Nösicke (kons.) billigte den Entwurf im Namen der Mehrheit seiner Freunde, während die Minderheit gegen einzelne Bestimmungen Bedenken hat. Die einheitliche Durchführung der Kontrolle muß vom Reich überwacht werden. Nach den Bestimmungen wird der Verschnitt nicht immer erkennbar sein, es würde sich daher die Deklaration empfehlen. Der Entwurf muß jedenfalls so schnell Gesetz werden, daß er noch für die diesjährige Ernte wirksam ist.

Abg. Dr. Blankenhorn (nat.-lib.): Wenn der Entwurf sagt, gezuckert werden darf bei ungenügender Reife der Trauben, so ist das ein schwer zu umgrenzender Ausdruck. Vielleicht könnte man die Fassung erwägen: „Weine die der Verbesserung bedürfen". Die Kontrolle muß von wirklichen Zungensachverständigen ausgeübt werden, es muß vermieden werden, daß Uniform und Säbel in den Kellern erscheinen.

Abg. Dr. David (Soz.): Maßgebend für uns ist der Schutz der Konsumenten und die Bekämpfung des Betruges. Wir müssen prüfen, ob nicht unnötige Erschwerungen im Entwurf enthalten sind, namentlich in Bezug auf den Etikettenschwindel. Die sozialdemokratische Politik ist zugleich die beste Weinbaupolitik, nach ihr würde jedermann nicht nur Sonntags sein Huhn im Topfe, sondern daneben auch sein Glas Wein haben. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Heiterkeit.)

Abg. Hormann (Frs. Vpt.): Die kleinen Produzenten und Händler sind mit der Vorlage unzufrieden, die Handelskammer in Mainz verwarf sie entschieden. Die Vorlage mag sehr gut sein für die großen Weingutsbesitzer, sie wird aber nachteilig auch auf das Auslandsgeschäft wirken. In der Festsetzung der Zuckerungsgrenze auf ein Fünftel liege ein bedenklicher Fehler, in der Etikettierungsfrage der wundeste Punkt der ganzen Vorlage. Die Kontrolle beim Weinhändler wird schon durch die Arbeiter geübt, die unlauteren Manipulationen bald auf die Spur kommen.

Abg. Dr. Hoeffel (Rpt.) verspricht sich von der Vorlage Gutes, die Vorlage muß jedoch im ganzen Reich einheitlich durchgeführt werden, damit nicht ein Teil des Reiches vor dem anderen bevorzugt wird.

Abg. Stauffer (Wirtsch. Vgg.): Die ganze Weinfrage ist eine Wasserfrage. Der Weinpantscher schüttet Wasser zu, bis er nicht mehr kann. (Große Heiterkeit.) Deshalb ist der Wasserzusatz zu kontrollieren, sonst bleibt der Entwurf ein Schlag ins Wasser. Wasser ist sehr gesährlich. (Heiterkeit.) Ich vermisse besonders ein Verbot von schlechtem Wasser. Redner stimmte gleichfalls der Ueberweisung an die Kommission zu.

Abg. D. Naumann (Frs. Vgg.): In sehr vielen Gebieten der Fertigfabrikation besteht heute eine Bewegung vom Billigen und Schlechten weg zur Echtheit der Qualitätsware. Es ist erfreulich, daß auch der vorliegende Entwurf diesem Zuge des Kulturlebens Rechnung trägt. Eine Weinsteuer wäre eine Steuer, die der Norden erfunden hat, um den Süden zu drücken. Bald wäre dann nicht nur der Flaschenwein, sondern jeder Wein Sydowpreis. (Heiterkeit.) Der Haustrunk gehört, soweit er den Anspruch erhebt, Wein zu sein, unter das Weingesetz, sonst unter das Nahrungsmittelgesetz. Was die Kontrolleure betrifft, so ermutigen die Erfahrungen mit den Gewerbeinspektoren nicht, einen ähnlichen Weg noch einmal zu gehen.

Abg. Wetterle (Els.): Die Fassung des Entwurfs scheint auf den nicht ganz einwandfreien Großhändler zugeschnitten zu sein. Da das Elsaß ein Drittel der ganzen Weinproduktion Deutschlands liefert, so müssen auch dessen Wünsche berücksichtigt werden.

Abg. Freiherr von Wolff-Metternich (Ztr.) beurteilte den Entwurf im allgemeinen sympathisch, ebenso Abg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim (nat.-lib.), der den Vorwurf, die Weinsteuer sei eine norddeutsche Erfindung, zurückwies.

Hierauf wurde die Fortsetzung der Beratung auf Montag nachmittag 2 Uhr vertagt. Außerdem Markthandel mit Schlachtvieh, Armenunterstützungsgesetz.

Schluß 4 Uhr.

Zum Kaiser-Interview.

Das amtliche Organ der konservativen Partei, die „Konservative Korrespondenz" veröffentlicht die nachstehende Erklärung des Parteivorstandes, des sogenannten „Elserausschusses":

Die letzten mit den Veröffentlichungen der englischen Presse verbundenen Ereignisse zeigen, daß der Dienst des Auswärtigen Amtes nicht überall ausreichend organisiert ist. Trotz der vom Reichskanzler formell übernommenen Vertretung müssen Vorkehrungen getroffen werden, die die Wiederkehr solcher Mißstände für die Zukunft mit Sicherheit verhindern.

Im Zusammenhang hiermit hält der versammelte Vorstand der konservativen Partei es für erforderlich, folgendes auszusprechen:

Wir sehen mit Sorge, daß Aeußerungen Sr. Majestät des Kaisers, gewiß stets von edlen Motiven ausgehend, nicht selten dazu beigetragen haben, teilweise durch mißverständliche Auslegung unsere auswärtige Politik in schwierige Lage zu bringen. Wir halten, geleitet von dem Bestreben, das kaiserliche Ansehen vor einer Kritik und Diskussion, die ihm nicht zuträglich sind, zu bewahren, sowie von der Pflicht beseelt, das Deutsche Reich und Volk vor Verwickelungen und Nachteilen zu schützen, uns zu dem ehrfurchtsvollen Ausdruck des Wunsches verbunden, daß in solchen Aeußerungen zukünftig eine größere Zurückhaltung beobachtet werden möge.

Wir wollen dabei zugleich mit aller Entschiedenheit feststellen, daß wir im Interesse der Würde und des Machtbewußtseins des Deutschen Reiches eine weitere publizistische Behandlung dieser Vorgänge nicht für segensreich erachten können. Wir müssen wünschen, insbesondere auch dem Auslande gegenüber, diejenige Ruhe und Geschlossenheit des deutschen Volkes zum Ausdruck zu bringen, welche für uns, umdroht von Gefahren, eine politische Notwendigkeit der Selbsterhaltung ist.

Berlin, 5. Nov. 1908.

Freiherr v. Manteuffel-Kroffen, Vorsitzender.
v. Buch-Carmzow. Dr. Freiherr v. Erffa.
Dr. v. Heydebrand u. d. Lase. Dr. Klasing. v. Kröcher.
Dr. Mehnert. Graf v. Mirbach-Sorquitten. v. Normann.
v. Pappenheim. Stackmann.

Die „Kreuzzeitung" bringt drei Artikel von recht verschiedener Art und Färbung über die Krisis. Am bedeutsamsten sind die eigenen Ausführungen der „Kreuzzeitung" zur Begründung der parteioffiziösen Erklärung. Wir zitieren die folgenden Sätze: Wenn die nächste Umgebung des Monarchen wegen ihrer abhängigen Stellung nicht das Wort zur rechten Zeit finden konnte, dann war es im Augenblick der Gefahr die Pflicht der konservativen Führer, dem Kaiser ihren treuen Rat auszusprechen . . . . . Daß der Parteivorstand nicht die parl. Aktion abgewartet hat, erklärt sich aus der Stellung der Partei dem Parlamentarismus gegenüber. Zu einer Machtfrage zwischen Krone und Parlament darf uns diese Sache nicht werden. Nicht Parlamentarier sind es, die hier den Wünschen des Volkes vor dem Throne Ausdruck geben sollen, sondern die erwählten Führer einer monarchisch gesinnten Volkspartei, die im Vertrauen darauf, daß der Kaiser diese Stimme unabhängiger treuer deutscher Bürger und Edelleute gern anhören und ihren Wünschen willfahren wird, sehen wir der weiteren Entwickelung der Dinge mit Zuversicht entgegen."

Graf Hohenthal-Hohenprießnitz, Mitglied des Herrenhauses polemisiert gegen den Teil der Presse, der Garantien nach der Richtung des parlamentarischen Regimes hin verlangt, fügt aber hinzu: „Der Reichskanzler mißbilligt die Veröffentlichung im „Daily Telegraph". Dies tut jedermann im Deutschen Reiche. Das Gleiche gilt aber vom Inhalt. Auch hier ist das Urteil des leitenden Staatsmannes genau dasselbe wie in der Gesamtheit." Ganz und gar Ablehnung gegen jede Kritik enthält eine Zuschrift an die „Kreuzzeitung" aus Hannover, welche das dreiste Auftreten der Franzosen einfach auf die Kritik der deutschen Presse zurückführt und absolute Zurückhaltung mit Rücksicht auf das Ausland verlangt.

Von „gut unterrichteter" Seite wird dem „B. T." gemeldet: Die „Neue Fr. Pr." hat eine Mitteilung gebracht, wonach die Kaiserin und der Kronprinz dem Kaiser gegenüber ihr Erstaunen über die Veröffentlichung des „Daily Telegraph" ausgedrückt hätten. Das Blatt berichtet ferner, der Reichskanzler habe angeordnet, daß die Preßstimmen über diese Angelegenheit dem Kaiser vorgelegt würden. Ueber den ersten Punkt spricht man sich an amtlicher Stelle aus naheliegenden Gründen nicht aus. Richtig sei, daß der Reichskanzler die Anordnung wegen der Preßstimmen getroffen habe, und er selbst habe sie auch gelesen, wie das aus vielen persönlichen Randbemerkungen hervorgehe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Detmold, 9. Nov. 1908.

— **Ein neues Kaiser-Interview** kündigte ein Waschzettel des Verlags des „Century Magazine", einer amerikanischen Zeitschrift, in seiner Dezember-Nummer an. Die Unterredung hatte ihr Mitarbeiter, der Journalist Wilhelm Hale, mit dem deutschen Kaiser auf der „Hohenzollern". Berliner Blättern zufolge sei indessen auf Vorstellungen von deutscher Seite aus eine Veröffentlichung unterblieben. Von anderer Seite verlautet, der Druck auf den Verlag sei „ein enormer" gewesen (?) Die Ankündigung habe gelautet: „Ein Abend beim deutschen Kaiser. Seine Aeußerungen über Menschen und Einrichtungen. Eindrücke über den Präsidenten Roosevelt. Krieg und Christentum. Die wahre Mission des Reichtums. Grundsätze der Baukunst. Die katholische Kirche."

— **Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Schoen** tritt einen Erholungsurlaub nach dem Süden an. Wie der „Reichsanz." meldet, ist der kaiserliche Gesandte in Bukarest, v. Kiderlen-Wächter, in Berlin eingetroffen und hat die Leitung des Auswärtigen Amts für die Dauer der Erkrankung des Staatssekretärs v. Schoen übernommen.

— **Aus Ostasien.** Das W. T. B. meldet: Wie wir erfahren, soll dem Reichstage vorgeschlagen werden, an Stelle des bisherigen Ostasiatischen Detachements in Peking und Tientsin ein neuzubildendes Marinedetachement treten zu lassen, d. sich ebenso wie das in Tsingtau stationierte dritte Seebataillon aus dem dritten Stammseebataillon ergänzt und dem Gouvernement in Kiautschou unmittelbar unterstellt wird. Nach erfolgter Bildung des Marinedetachements soll das Ostasiatische Detachement zurückgeführt und aufgelöst werden. Als Zeitpunkt für die Durchführung dieser Organisationsänderung ist das Frühjahr 1909 in Aussicht genommen.

— **Deutschland und Frankreich.** Eine vorgestern morgen im französischen Ministerium des Auswärtigen eingetroffene Depesche Cambons meldet, daß die Bemühungen, den deutschen und den französischen Textvorschlag in Einklang zu bringen, fortdauern. Cambon glaubt, daß man bis heute einen befriedigenden Text finden werde. — Der Ministerrat im Elysée beschäftigte sich mit der Beratung der auswärtigen Angelegenheiten. Danach begab sich Präsident Fallieres zur Jagd. Die überwiegende Mehrheit der Pariser Presse spricht die Hoffnung aus, daß eine Lösung der Angelegenheit von Casablanca angebahnt sei. Mehrere Blätter gebenzu, daß ihre Auffassung die deutsche Regierung habe erst infolge des Daily Telegraph-Zwischenfalls schärfere Forderungen erhoben, eine irrtümliche war. Das Echo de Paris, welches bisher eine besonders lebhafte Sprache geführt hat, gibt eine eingehende Darstellung des Sachverhalts und schreibt: Aus allem geht hervor, daß die deutsche Regierung ihre Auffassung bezüglich der Auslegung der Worte „gegenseitiges Bedauern" niemals geändert hat. Die Art, wie Fürst Bülow und Herr von Schoen am 18. Oktober diese Worte dem Botschafter Cambon gegenüber gekennzeichnet haben, ist dieselbe, wie die in dem Herrn Cambon gestern überreichten Entwurf.

— **Der Reichstags-Abgeordnete Hofprediger a. D. Stöcker** hat, wie wir schon mitteilten, sein Mandat niedergelegt. Er hat an den Abgeordneten Dr. Burckhardt aus seinem Hotel in Partenkirchen in Oberbayern folgendes Schreiben gerichtet: „Lieber Herr Doktor! Anbei übergebe ich Ihnen die Schrift zur Niederlegung meines Reichstagsmandats. Der Schritt wird mir schwer und schmerzlich. Aber mein Unwohlsein und die Gesundheit meiner Frau veranlassen mich dazu. Ich danke allen meinen Wählern noch einmal von ganzem Herzen für die treue, dauernde Mitarbeit. Es würde mir eine besondere Freude sein, wenn Herr Liz. Mumm an meiner Stelle gewählt werden könnte. Gott segne den ganzen Wahlkreis und schütze das Reich! Adolf Stöcker." — Herr Stöcker, der am 11. Dezember das 73. Lebensjahr vollendet, war in den letzten Jahren körperlich und geistig sichtlich gealtert und hatte den Reichstagssitzungen fast regelmäßig fernbleiben müssen. Stöcker vertrat im Reichstag von 1881 bis 1893 und dann wieder seit 1898 den Wahlkreis Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf.

— **Die Mission des Freiherrn von Schorlemer beim Papst.** Freiherr von Schorlemer kommt am 10. November in Rom an und wird am 13 oder 14. vom Papst empfangen, dem er ein Handschreiben des Kaisers, sowie einen kostbar gearbeiteten Siegelstock mit dem päpstlichen Wappen in Brillanten im Werte von 50 000 Francs überreicht. von Schorlemer ist von Baron Chelius begleitet, was den Vatikan etwas verstimmt, da Chelius früher der Botschaft beim Quirinal attachiert war. Auch eine sächsische Mission unter dem Grafen Schönburg wird erwartet. Graf Schönburg ist der Schwager des österreichischen Thronfolgers. Beiden Missionen wird alsdann Herr von Mühlberg ein großes Diner geben, dem auch der Staatssekretär Merry del Val beiwohnen wird.

— **Nachdem die bayerische Justizbehörde kürzlich die** Zulassung von Frauen als Verteidigerinnen durch einen Verlaß verfügt hat, werden jetzt zunächst 50 Frauen als Verteidigerinnen zugelassen werden.

— **Von der Tabakbanderolensteuer** sei noch folgendes mitgeteilt: Der Entwurf setzt folgende Steuersätze fest:

Für Zigarren:
bis zu 4 ₰ das Stück = 4 ℳ für 1000 Stück, von 4—7 ₰ = 8 ℳ, von 7—13 ₰ = 16 ℳ, von 13—25 ₰ = 32 ℳ, von 25—50 ₰ = 64 ℳ, über 50 ₰ = 96 ℳ.

Für Zigaretten:
bis zu 1 ₰ das Stück = 1,50 ℳ für 1000 Stück, von über 1—2 ₰ = 3 ℳ, von über 2—3½ ₰ = 6 ℳ, von über 3½—5 Pfennige = 9 ℳ, von über 5—6½ ₰ = 12 ℳ, von über 6½—9 ₰ = 18 ℳ, von über 9 ₰ = 24 ℳ.

Ebenso soll feingeschnittener Tabak von 3—5 ℳ mit 0,80 ℳ das Kilo, von 5—10 ℳ mit 1,60 ℳ das Kilo, von 10—20 ℳ mit 3,20 ℳ das Kilo versteuert werden. — Pfeifentabak von 2—5 ℳ das Kilo mit 0,5 ℳ, von 5—10 ℳ das Kilo mit 1 ℳ, von 10 ℳ und mehr mit 2 ℳ. Tabake der kleinen Leute bis 2 ℳ das Kilo sind steuerfrei.

Oesterreich.

Wien, 7. Nov. Ministerpräsident Frhr. v. Beck hat heute nachmittag dem Kaiser auf Grund des Beschlusses d. Ministerrats die Demission des gesamten Kabinetts überreicht. Der Kaiser hat die Demission angenommen und

---

Albumblätter.

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen geh'n, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht. Göthe.

Regina.

Roman von J. Jobst.

(Nachdruck verboten.)

30

„Sibylle! Du versündigst dich in deinem Haß. Wie kann dein Unglück dich so erbittern, daß du dort nur Böses siehst, wo ich nur Gutes und Liebes entdecke."

„Weil du eben blind bist, ebenso blind wie das Auge des Gesetzes."

Bernhard von Ellern blickte zornig auf die Frau, die also noch immer an ihrem wahnwitzigen Verdacht festhielt und ihm Ausdruck zu geben wagte. „Ich gebe es auf, dich zu einer andern Ansicht zu bekehren; aber das wisse, kommt ein Wort dieser furchtbaren Anklage Wolf Dietrich gegenüber über deine Lippen, dann sage ich mich für immer von dir los. Danach richte dich."

Der alte Herr verließ dröhnenden Schrittes das Zimmer. Als er seinen Neffen aufsuchte, war aber sein erster Zorn schon verflogen und das Erbarmen mit der starrsinnigen Frau packte ihn wieder. „Wolf Dietrich, bedenke, daß du einer Unglücklichen gegenüberstehen wirst. Wäge ihre Worte nicht. Sie ist schon bestraft genug dadurch, daß sie einsam und von allen verlassen ihre Tage dahinlebt. Ihre kranke Seele hat nur noch Raum für den einen Gedanken, den Mörder ihres Sohnes zu finden."

„Darin werden wir uns ja begegnen, Onkel. Sei ohne Sorge, ich kenne Tante Sibylle von Kindesbeinen an; ich werde unser Verhältnis schon erträglich zu gestalten wissen."

„Wir wollen es hoffen, mein lieber Junge."

So ging denn Wolf Dietrich mit guter Zuversicht den endlosen Gang entlang, der den rechten Flügel mit dem Hauptschloß verband. Nachdenklich suchte sein Auge durch die Fenster die Terrasse. Ja, es war kein Zweifel, daß Sibylle ihn in der Unglücksnacht gesehen hatte. Wenn er auch dicht an der Mauer entlang geschlichen war, die kurze Strecke zur Seitentreppe war ihm nicht erspart geblieben. Der Mond schien taghell zu der Stunde, und der glitzernde Schnee hatte noch das seinige dazu getan, um alles Licht auf diesen Fleck zu konzentrieren. Wie verwünschte er jetzt den tollen Einfall von damals.

Es bedrückte ihn die Gewißheit, den forschenden Blicken Sibyllens binnen kurzem begegnen zu müssen. Wenn sie ihn fragte? Noch nie im Leben hatte er eine Unwahrheit gesagt, und nun sollte er mit dreister Stirn lügen. Es mußte sein, um Reginas willen. Er durfte die Ehre seiner Braut nicht der Feindschaft dieser Frau preisgeben. Schonungslos würde Sibylle die Konsequenzen ziehen.

Nun war er am Ziel, hinter jener Tür erwartete sie ihn. Da kam der Diener schon herbei, um ihn zu melden. Er kehrte sofort zurück und trat zur Seite, um Wolf Dietrich vorbeizulassen. Die Flügel fielen zu, die schweren Portieren sanken hinter ihm in dichten Falten zusammen.

Geblendet schloß er die Augen, denn in dem Raum fluteten die Strahlen der Morgensonne. Das breite Fenster des Erkers war weit geöffnet und gab die Aussicht auf den herrlichen Park frei. Dort stand die Frau, die ihm unseligen Haß trug, und in der blendenden Helle sollte er ihr gegenübertreten.

„Ich sage dir keinen fröhlichen Willkomm, Wolf Dietrich. Dieser Tag, der dich als Herrn in Groß-Ellern sieht, ist für mich ein Tag der Trauer. Gottes Hand hat mich schwer geschlagen, er nahm mir den einzigen Sohn, und er gab mir auch nicht zum Ersatz den Erben, es wurde mir kein Enkel geboren."

„Ich kann dir deinen Sohn nicht ersetzen, Tante Sibylle, aber Regina und ich bitten dich, uns an seiner Statt in Liebe aufzunehmen."

„Was bin ich euch denn? Bin ich doch hier nur eine Geduldete und habe eine Freistatt von deiner Gnade."

„Tante Sibylle, sei doch nicht so furchtbar hart mit uns. Wir sind uns keiner Schuld bewußt."

„Hast du nicht Regina schon geliebt, als sie Wilhelms Frau war?"

„Ja, ich habe sie geliebt, solange ich sie kenne, ich bekenne es dir offen. Und hätte ich die Mittel besessen, um einen Hausstand zu gründen, sie wäre die meine geworden. So mußte ich zurücktreten, und ich habe schwer unter dem Verzicht gelitten, aber ich habe ehrlich an Wilhelm gehandelt und mit Regina nur als Freund verkehrt. Das durfte mir niemand wehren. Ich tat noch mehr, ich brachte, so tief es mich auch traf, selbst meine Heimat zum Opfer, als Wilhelms Eifersucht offenbar wurde. Besser, ich ging, als daß Reginas Reinheit ein schmählicher Verdacht traf."

„Wahrlich, ein Edelmut, der ans Heldenhafte grenzt", spottete Sibylle, und ihre Augen verrieten nur zu deutlich den Haß, den sie dem Manne trug, der in seiner kraftstrotzenden Männlichkeit und Selbstsicherheit vor ihr stand, während ihr Sohn ihm hatte Platz machen müssen. „Du betonst so sehr die Reinheit deiner Verlobten. Wie ist dies zu vereinigen mit der Tatsache, daß du in der Mordnacht heimlich zu ihr geschlichen bist."

„Ich?"

„Ja, du, ich habe dich deutlich erkannt, Wolf Dietrich. Wage es zu leugnen."

„Dein Haß hat dich verblendet, Tante Sibylle, Ich fuhr in der Nacht mit dem Prinzen nach Bremerhaven."

„Und ich sah dich hier, trotzdem Regina und du es leugnen. Als ich an ihrer Tür stand, hörte ich die Stimme eines Mannes, und gleich nachher schlich er über die Terasse."

„Du hast Regina so zu beleidigen gewagt", brauste Wolf Dietrich auf — er wurde um so heftiger, weil er sich im Unrecht fühlte.

„Ich durfte dem Untersuchungsrichter nur eine wahrheitsgetreue Aussage machen."

„Und hast die Ehre Reginas mit Füßen getreten."

„Mir blieb keine Wahl."

„Und Regina wurde auf diese Aussage hin verhört."

„Ja."

„Schändlich! So tief wurde sie, die Stolze, vor dem Richter gedemütigt."

„Nein, sie wurde nicht gedemütigt, denn ihre Aussage widersprach der meinen, und der Richter glaubte der ihren. Ich mußte mich bescheiden."

Ein tiefes Schweigen folgte. Sibylle wagte nicht zu erzählen, daß auf ihre furchtbare Anklage hin Regina vereidigt wurde. Sie fürchtete sich plötzlich vor dem schweigsamen Mann den sie so bitter gekränkt hatte und der das Schlimmste noch gar nicht ahnte. Sie fürchtete sich auch vor Vetter Bernhard, denn sie kannte dessen Rücksichtslosigkeit, wenn ihm jemand in den Weg trat. Er würde Sorge tragen, daß sie aus Schloß Ellern verbannt würde, wenn sie nicht schwiege, und das wäre ihr Tod.

Scheu suchte ihr Blick den des Neffen, und als sie in diese schönen, klaren Augen blickte, kam ihr ihr Verdacht selbst ungeheuerlich vor. Aber da gewesen war er doch, und dann hatte Regina einen Meineid geschworen. Wenn sie es ihm verriet, so würde er sich vielleicht doch bedenken, eine solche Frau zu seiner Gattin zu nehmen. Doch mit der Erwähnung der eidlichen Aussage mußte sie sich auch zu der schweren Anklage bekennen, die diese bedingte.

Nein, das erschien ihr jetzt unmöglich, ihre künstlich gesteigerte Energie brach jählings zusammen, ihre Nerven versagten. Weinend sank sie auf den Sessel nieder und winkte Wolf Dietrich abwehrend mit der Hand. Sie wollte allein sein.

Wolf Dietrich ging davon, aber der Groll über Sibyllens Härte überwog in dieser Stunde sein Mitleid. Er gewann die Gewißheit, daß sie nicht zu überzeugen war, und er sagte sich, daß Regina um des Friedens willen Groß-Ellern verlassen hatte. Wer die Liebste kränkte, kränkte auch ihn, aber in Zukunft würde er sie vor Beleidigungen zu schützen wissen. Ihr Platz in Groß-Ellern sollte ihr unbestritten bleiben, an seiner Seite zog sie binnen kurzem hier wieder als Herrin ein, und wollte Sibylle mit ihr nicht Frieden halten, so mußte sie fortziehen. Eine andere Lösung gab es nicht. Gut, daß das Schloß so groß war und die Wohnungen so streng getrennt, daß man sich bequem aus dem Wege gehen konnte.

Doch nun genug von den häßlichen Dingen. Auf nach Klein-Ellern, wo Liebe und Glück ihn erwarten!

„Ich glaube, du bist noch schöner geworden, Liebste," begrüßte Wolf Dietrich seine Braut, als sie zu seinem Empfang herbeieilte.

„Weil ich von dir geträumt habe, Wolf Dietrich,"

„Und ich habe geschlafen wie ein Murmeltier."

„Warum kommst du so spät?"

„Ich mußte doch allerlei Menschen Audienz erteilen, und dann war ich auch bei Tante Sibylle"

„Du blickst so ernst."

„Wie sollt ich nicht. Ich erfuhr aus ihrem Munde" . . .

„Was?"

„Wie du bleich wirst, Regina, so schmerzlich empfindest du noch die Kränkung? Mein armes Lieb, wie hast du um meiner Torheit willen leiden müssen. Man hat dich beleidigt durch schnöden Verdacht. Vor dem Untersuchungsrichter hat meine stolze Regina . . . Was fehlt dir? Beruhige dich, dies alles liegt jetzt weit hinter dir."

das Ministerium bis auf weiteres mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Wien, 8. Nov. Der Minister des Innern Frhr. v. Bienerth wurde heute vormittag in Schönbrunn vom Kaiser in einstündiger Privataudienz empfangen und erhielt den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts. Dr. Richard Freiherr von Bienerth, geboren im Jahre 1863 zu Verona, trat nach Absolvierung seiner juristischen Studien 1884 bei der steirischen Statthalterei in den Staatsdienst und wurde 1886 zur Dienstleistung in das Kultusministerium berufen, woselbst er im Jahre 1894 Sektionsrat und 3 Jahre darauf Ministerialrat wurde. Im Jahre 1899 wurde Baron von Bienerth zum Vizepräsidenten des niederösterreichischen Landesschulrats ernannt, welche Stellung er bis 1905 bekleidete; damals übernahm er als Leiter des Unterrichtsministerium, während ihm bei Bildung des Kabinetts Beck das Portefeuille des Innern übertragen wurde.

England.

London, 7. Nov. Das sechste Linienschiff der Dreadnought-Klasse ist von Devonport vom Stapel gelaufen und wurde von der Gemahlin des Premierministers Asquith „Collingwood" getauft.

Niederlande.

Amsterdam, 7. Nov. Wie amtlich gemeldet wird, kehrt Königin Wilhelmina am 12. November aus Schloß Loo nach dem Haag zurück. Da die Aerzte der zweistündigen Bahnreise keine Bedenken entgegengestellt haben, darf man annehmen, daß es der Königin sehr gut geht.

Orient

Konstantinopel, 7. Nov. Dem Blatte „Sabah" zufolge hat der französische Botschafter Constans den Minister des Aeußern Tewfik Pascha gestern gefragt, ob die Pforte ihre Reservisten entlassen werde, nachdem Bulgarien seine Reservisten entlassen hat. Tewfik Pascha habe erwidert, daß nur wenig Rediftruppen zu Uebungen eingezogen seien u. die Entlassung dieser Truppen gleich nach Beendigung der Uebungen erfolgen werde. Danach würden, wie das Blatt sagt, die Rediftruppen in etwa zwölf Monaten entlassen werden.

Konstantinopel, 7. Nov. Der Kommandant des zweiten Armeekorps Riazim Pascha, hielt gestern in der großen Ebene vor Adrianopel eine Truppenschau, wie sie wohl selten vorher in der Türkei stattfand. 80 000 Mann passierten die Revue. Haltung und Aussehen der Truppen war ausgezeichnet. Es herrschte allseits enthusiastische Stimmung.

Sofia, 7. Nov. Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel schildern den Gang der türkisch-bulgarischen Verständigungsverhandlungen als schleppend und wenig Erfolg verheißend. Es wird sogar die Möglichkeit erwogen, daß die Verhandlungen sich gänzlich zerschlagen, weshalb in Regierungskreisen großer Unmut bemerkbar ist.

Belgrad, 7. Nov. Kronprinz Georg ist heute aus Petersburg zurückgekehrt. Bei dem festlichen Empfang auf dem Bahnhofe erwiderte er auf eine Ansprache des Bürgermeisters er hoffe, daß die gerechten Ansprüche des serbischen Volkes mit Hilfe der mächtigen Stimme Rußlands befriedigt werden würden. Später erfolgten Kundgebungen vor der russischen und der britischen Gesandtschaft. — Der König und der Kronprinz sprachen dem Kaiser Nikolaus telegraphisch den Dank für den herzlichen Empfang des Kronprinzen in Rußland aus. Der Kronprinz teilte dem Fürsten von Montenegro telegraphisch mit, er habe während seines Aufenthaltes in Rußland die Ueberzeugung gewonnen, daß die gerechte Sache Serbiens und Montenegros die Unterstützung Rußlands finden werde. — Heute trafen in Ristovatsch 16 Waggons mit Geschützen und Munition ein. Morgen kommen weitere 40 Waggons aus Saloniki an

Amerika.

Cincinnati, 7. Nov. In einer Rede, die der künftige Präsident der amerikanischen Union, Taft, im kaufmännischen Klub von Cincinnati hielt, führte er aus, daß jeder Geschäftsmann, der den Gesetzen des Landes gehorche, mit aller Energie seinen Geschäften nachgehen und daß jedes Unternehmen sich innerhalb der bestehenden Vorschriften entwickeln könne, ohne eine Einmischung der Regierung befürchten zu müssen. Alle Geschäftsunternehmungen, die unter die Rechtsprechung der Bundesregierung fallen, müßten jedoch eine strenge Anwendung der Gesetze gegen unredliche Geschäftsmethoden erwarten. Gegen alle diejenigen, die die Gesetze verletzen, werde unnachsichtlich vorgegangen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Der Kronprinz im „Zeppelin I".

Abermals hat der „Zeppelin I", dem seit dem Tage seines Wiedererstehens auf der Werft bei Friedrichshafen stets der Stern des Erfolges geglänzt hat, eine seiner gelungenen Fahrten hinter sich. Bedeutungsvoll weniger durch besondere Ausdehnung, gewinnt die Luftreise am vorgestrigen Sonnabend dennoch direkt geschichtlichen Wert dadurch, daß sich dem Luftschiffe in der Person des Kronprinzen zum ersten Male der Mann anvertraute, der berufen ist, später einmal der Träger der höchsten Würde, die das Reich zu vergeben hat, zu werden. Und die geniale Schöpfung Zeppelins hat auch den deutschen Kaisersohn ohne Fährnis durch die Lüfte getragen, ins Land hinein bis Donaueschingen, dem Vater entgegen, der vom Schlosse des Fürsten zu Fürstenberg mit dem Sohne hoch oben in den Lüften Grüße tauschen konnte. Inzwischen ist der „Zeppelin I" wieder glücklich gelandet. Wir geben nachstehend die uns vorliegenden Depeschen über die Fahrt des Luftschiffes wieder.

Friedrichshafen, 7. Nov. Der Kronprinz traf heute früh 5,30 Uhr hier ein und wurde vom Grafen Zeppelin am Bahnhof empfangen. Es herrscht kaltes Wetter mit frischen nordöstlichen Winden, die dem Aufstieg indessen nicht hinderlich sind. Um 10,40 Uhr bestieg Graf Zeppelin mit dem deutschen Kronprinzen das am Landungssteg bereitstehende Motorboot, welches die Flagge des Kronprinzen führte und fuhr dann nach Manzell, wo um 11,20 Uhr bei starkem Nordwind der Aufstieg erfolgte.

Donaueschingen, 7. Nov. Um 1,40 Minuten ist das Luftschiff über Donaueschingen angekommen. Es kreuzte über der Stadt, um den Sonderzug mit dem Kaiser zu erwarten. Um 2 Uhr lief der Kaiserliche Sonderzug auf dem hiesigen Bahnhof ein. Beim Aussteigen wurde der Kaiser vom Fürsten zu Fürstenberg begrüßt. Das Luftschiff befand sich während dieser Zeit seitwärts vom Bahnhof, in einer Höhe von 250 bis 300 Metern. Vom Luftschiff aus wurde der Kaiser durch Tücherschwenken begrüßt, welche Grüße der Kaiser erwiderte. Punkt 2,05 Uhr bestieg der Kaiser mit dem Fürsten von Fürstenberg einen Wagen und fuhr nach dem Schlosse. Während der Fahrt des Kaisers brachten das Publikum, Schulen und Vereine, die auf dem Wege vom Bahnhof zum Schloß Aufstellung genommen hatten, dem Kaiser herzliche Huldigungen dar. Nachdem der Kaiser mit dem Fürsten zu Fürstenberg im Schlosse angekommen war, nahm er auf der Schloßterrasse Aufstellung. Der Kronprinz warf aus der vorderen Gondel einen Brief an den Kaiser herunter. Mit sichtlichem Interesse verfolgte der Kaiser die Manöver des Luftschiffes, bis dieses wieder südöstlich in der Richtung auf den Bodensee davonfuhr. Um 2,20 Uhr war es den Blicken entschwunden.

Friedrichshafen, 7. Nov. Um 4,40 Uhr erreichte das Luftschiff die Insel Reichenau und passierte um 5 Uhr bei niedriger Fahrt und unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung, die dem Kronprinzen u. dem Grafen Zeppelin begeisterte Huldigungen darbrachte, die Stadt Konstanz. Um 5,50 Uhr ist das Luftschiff nach 6½stündiger Fahrt in Manzell glatt gelandet. Es war schon völlig Nacht, als die Landungsmanöver erfolgten. Der Kronprinz sprach sich entzückt über die gelungene Fahrt aus.

Mißglückter Aufstieg des Militärluftschiffes.

Berlin, 7. Nov. Das Militärluftschiff ist heute vormittag zu einer Uebungsfahrt aufgestiegen. Es hatte gegen den starken Wind heftig anzukämpfen und mußte besonders über dem Reinickendorfer Kirchturm schwierige Manöver unternehmen. In der Nähe von Tegel entleerte sich der Ballon plötzlich mit einem starken Knall. Er knickte nach der Mitte zu ein und mußte sofort zur Landung niedergehen.

Bonn, 6. Nov. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich heute nach 6 Uhr auf der Station Bonn-Trajekt. Von dem Personenzug Bonn-Oberkassel, der von einer Lokomotive geschoben wird, entgleisten bei der genannten Station, wo der Zug auf eine Ponte gesetzt wird, drei Wagen. Die Ursache dürfte wahrscheinlich in dem Versagen der Weichen liegen. Außer dem Zugführer, der nur leichte Verletzungen erlitt, sind keine weiteren Personen zu Schaden gekommen.

München, 6. Nov. Aus Tölz kommen beunruhigende Nachrichten über das Befinden des Großherzogs von Luxemburg. Der Kranke ist völlig gelähmt, die künstliche Ernährung ist erschwert.

Ulm, 6. Nov. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den Tagelöhner Lipp aus Kleineislingen wegen 22 Verbrechen der Brandstiftung zu 13 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. 5 Monate der Untersuchungshaft wurden ihm auf die Freiheitsstrafe angerechnet.

Würzburg, 7. Nov. Auf dem Heimwege von Retzbach wurde der katholische Pfarrer Vogel von Unterleinach überfallen und mit einem Prügel schwer verletzt. Er erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Als Täter kommt der Bierbrauer Röder aus Zellingen in Betracht, der erst kürzlich eine 17jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat.

Mainz, 7. Nov. Bankier Karl Oppenheim, Teilhaber des alten Bankhauses Gebrüder Oppenheim, beging Selbstmord. Das Bankhaus Oppenheim ist stark an der insolventen Getreidefirma Stern in Kreuznach beteiligt.

Leipzig, 7. Nov. In der heutigen Stadtverordnetenwahl in der dritten Abteilung verloren die Sozialdemokraten vier Sitze.

Wien, 7. Nov. In Korneuburg sind heute zwei Militärmagazine mit Munitionsvorräten infolge Brandlegung abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 300 000 Kronen.

Frau Krupp hat der Stadt Essen 200 Morgen Gelände zur Anlage eines Stadtparks im Stadtteil Rüttenscheid geschenkt. Durch Vertreter der Stadt wurde ihr dafür eine Dankadresse überreicht.

Entflohene Zuchthäusler. In Bremen sind zwei im Krankenasyl von Ellen internierte Zuchthäusler, von denen einer noch drei, der andere sieben Jahre zu verbüßen hat, entsprungen. Sie waren nur mit Unterkleidung versehen.

Stadt und Land.

Detmold, 9. Nov.

* **Für die diesjährige Andreasmesse** tritt schon die kürzlich abgeänderte Jahrmarktsordnung in Kraft; danach sind als Plätze für die Andreasmesse bestimmt: die Marktplätze an der Langenstraße und am Kaiser Wilhelmsplatze, die Bruch-, Grabbe- und Paulinenstraße. Die Andreasmesse findet in diesem Jahre nicht Ende November sondern Anfang Dezember statt, nämlich am 2. 3. und 4. Dezember; der 3. Dezember (Donnerstag) ist der Haupttag.

* **Eine geistliche Musikaufführung,** veranstaltet von Herrn Musikdirektor Theodor Böhmert, findet am Buß- und Bettag in der reform. Stadtkirche abends 8 Uhr statt. Außer dem Veranstalter wirken mit: Frau von Fessard aus Bückeburg, der Fürstl. Schaumburg-Lippische Kammersänger Herr von Fessard Bückeburg und Herr Opernsänger J. Hüner aus Detmold. Näheres im Inseratenteile.

* **Staatslotterie.** In der vorgestern begonnenen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen je 10 000 M. auf Nr. 28660, 108474, 168216, 226 31.

* **Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrikarbeiter.** Der Magistrat hat dem Protest stattgegeben und findet eine neue Vertreterwahl am Dienstag, den 17. November, im „Odeon" statt. Die Generalversammlung ist deshalb bis zum 28. November verschoben.

* **Oratorienverein.** Die nächste Probe findet nicht am Dienstag, sondern am Freitag dieser Woche um 8 Uhr im Arminiushotel statt.

* **Detmolder Damenliedertafel.** Die nächste Gesangsprobe kann des Simeonkonzertes wegen erst am Mittwoch stattfinden (s. Inserat.)

* **Es geht auf Weihnachten.** In den letzten Mondscheinnächten, in denen die Sterne klar und kalt am hellen Himmel standen, hat der Winter Besitz ergriffen von der Erde, die wie in einem Zauberbann dalag. Jetzt geht es mit starken Schritten auf Weihnachten. Große Scheite werden in den Ofen geschoben und die langen Abende sind erfüllt von der Vorfreude des Festes, von allen den Rüstungen, mit denen wir uns und anderen Freude machen wollen.

* **Invaliden Versicherung.** Die Kontrolle der Quittungskarten wird am Dienstag, den 10. d. M., in der Woldemarstraße und in der Fürstengartenstraße fortgesetzt. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind bereit zu halten.

* **Geflügelausstellung in Lemgo.** Außer den schon mitgeteilten Ehrenpreisen wurde ferner noch je ein Ehrenpreis für Tauben an die Herren G. Kanowsky und C. Rehme Lemgo vergeben.

Es erhielten in der Sammelklasse: Bracht-Heerse 2 1. Preise, Nackelmann-Lemgo, Tassel-Hillentrup, H. Degener-Bönning-Lindemannshof, Niederdeppe-Istrup und Winter-Blomberg 2. Preise; Marg. Rötteken-Hündersen, Andre-Hoyedissen, Sauer-Groterburg, Hofmann-Eichholz, H. Koch-Lemgo, Horstmann-Detmold, Henjes-Bergkrug, Winter Blomberg, Cramer-Lemgo, Bokmeier-Pavenhausen und Willies Barntrup 3. Preise.

Es erhielten in der Prämiierungsklasse 1. Preise auf Hähne bezw. männl che Tiere: F. Dreier-Lütte, Siewert-Törentrup 2, O. v. Reden-Wendlinghausen, A. Koch Lage, C. Kruse-Lage, F. Pott Breitenheide, W. Schröder-Lage, Wedegärtner-Lage 3, Bracht-Heerse 2, Degener-Bönning-Lindemannshof, Linneweber-Salzuflen 2, Ottemeyer-Salzuflen, Plöger-Salzuflen 2. Richter-Salzuflen 2, G. Rötteken-Hündersen 2, Schaeriff-Salzuflen 2, G. Luch Detmold 2, Fischer-Detmold, Hinder-Detmold, Hofmann-Eichholz, Möllenbrock-Detmold, Werkmeister Detmold 3, Hammersen-Schötmar, Klegge-Schötmar, H. Kracht-Schötmar, E. Müller-Schötmar, Führing-Lemgo, A. Kuhlemann-Lemgo, C. Ottemeyer Lemgo, D. Nakelmann-Lemgo 4, C. Rehme Lemgo und Superintendent Theopold-Lemgo.

1. Preise auf Hennen bezw. weibliche Tiere: Dreier-Lütte 2, Henjes-Bergkrug, Siewert-Törentrup, Müller-Humfeld, Niederdeppe-Istrup, A. Koch-Lage, C. Kruse-Lage 2, W. Schröder-Lage, Wedegärtner-Lage, Bracht-Heerse 3, Degener-Bönning-Lindemannshof, Linneweber-Salzuflen 2, Mosthage-Heerserheide, Ottemeyer-Salzuflen 2, F. Plöger-Salzuflen 3, L. Richter-Salzuflen 2, G. Rötteken-Hündersen 3, O. Schaeriff-Salzuflen 4, F. Thunert-Salzuflen, Ahrends Detmold, A. Fischer-Detmold, Hinder-Detmold, Hofmann Eichholz, A. Wortmann-Detmold, Schuster-Detmold, Tintelnot-Detmold, Werkmeister-Detmold, Hammersen-Schötmar, H. Kracht-Schötmar, E. Müller-Schötmar, A. Quendt Schötmar, W Stelkmann-Wülferheide, Riese-Schötmar, Stolte-Bexten, Führing-Lemgo, Cramer-Lemgo, Fiegge Lemgo, H. Krüger-Lemgo, A. Kuhlemann-Lemgo, Ottemeyer-Lemgo 2, Nakelmann-Lemgo 5, C. Rehme-Lemgo 2 und Superintendent Theopold-Lemgo 2.

2. Preise auf Hähne bezw. männliche Tiere: F. Dreier-Lütte 2, Henjes-Bergkrug, Siewert-Törentrup 3, Müller-Humfeld 2, H. Tintel-Barntrup, F. Andre-Hoyedissen, Eckmeier-Mackenbruch, Mutz-Siekholz, Niederdeppe-Istrup, A. Koch Lage, Fr. Pott-Breitenheide, W. Schröder-Lage, Wedegärtner-Lage 2, Bracht-Heerse, Degener-Bönning-Lindemannshof 3, Linneweber-Salzuflen, Mosthage-Heerserheide 2, Ottemeyer-Salzuflen 2, Plöger-Salzuflen, Richter-Salzuflen 2 G. Rötteken-Hündersen 2, Schaeriff-Salzuflen, A. Ahrendt-Detmold, A. Ernsting-Detmold, Fischer-Detmold 2, Hinder-Detmold, Möllenbrock-Detmold, Wortmann-Detmold, Schuster-Detmold, Tintelnot-Detmold, Willer-Kohlpott 2, H. Windt-Detmold, A. Bröker-Schötmar, C. Bröker-Dreckhof, Frohne-Schötmar 2, Klegge-Schötmar, Quent-Schötmar, Riese-Schötmar, Sickmann-Wülferlied, Stolte-Bexten 3, Brockmeier-Lemgo, Cramer-Lemgo 2, Mühling-Brake, Ottemeyer-Lemgo, Nakelmann-Lemgo und Superintendent Theopold-Lemgo 2.

2. Preise auf Hennen, bezw. weibliche Tiere: Brede-Sport, Dassel-Hillentrup, Dreier-Lütte, Henjes-Bergkrug, Siewert-Dörentrup 3, Helwige-Barntrup, v. Reden-Wendlinghausen, Eickmeyer-Mackenbruch 3, Krummsiek-Blomberg, W. Winter-Blomberg, A. Koch Lage, Pott-Breitenheide, Wedegärtner-Lage 2, Bracht-Heerse, Degener-Bönning-Lindemannshof 2, Linneweber-Salzuflen 2, W. Menke-Werl, Mosthage-Heerserheide, Ottemeyer-Salzuflen, Plöger-Salzuflen, L. Richter-Salzuflen 2, M. Rötteken Hündersen 2, G Rötteken-Hündersen Ernsting-Detmold, Fischer-Detmold 2, Hinder-Detmold, Stiene-Detmold, Stuke Detmold, Tintelnot-Detmold, Willer-Kohlpott, Werkmeister-Detmold 2, A. Bröker-Schötmar, C. Bröker-Dreckhof 2, H. Frohne-Schötmar, Hammersen-Schötmar, Klegge-Schötmar, Hebrock-Schötmar, Kleeböhmer-Schötmar, Liese-Knetterheide Linnemann-Schötmar 3, A. Quent-Schötmar 2, Stolte-Bexten, Brockmeier-Lemgo, Cramer-Lemgo, Kluckhuhn-Lemgo, H. Nakelmann-Lemgo und Superintendent Theopold-Lemgo. — Der Schluß der Prämiierungsliste können wir erst morgen bringen.

n. **Der Gartenbauverein für das Fürstentum Lippe** hielt gestern nachmittag eine Hauptversammlung im Hotel „Preuß. Hof" ab. Vom Vorsitzenden Herrn Hofgarten-Direktor Schumann wurde mitgeteilt, daß ein Programm und Einladung vorliege zu der in Berlin vom 2. bis 13. April 1909 stattfindenden großen internationalen Gartenbau-Ausstellung. Ferner erwähnte er u. a. die in Bielefeld stattgefundene Obstausstellung, daß Lippe nur in 2 Nummern ausstellen konnte, hob aber lobend hervor, daß die Lippischen Landwirte sich stark und mit gutem Resultate beteiligt hätten. Herr Direktor Strangmeier-Hiddesen hielt hierauf einen Rückblick über diese Ausstellung und sprach den Wunsch aus, daß in Zukunft auch ein Händler in die Prämiierungskommission gewählt würde, begründete seine Ansicht und bemängelte, daß für Liebhaber die Ausstellung zu wenig geboten habe, auch daß sich diese nach den Bestimmungen auf zu wenig Sorten beschränkt hat, und wenn solche Beschränkung immer mehr zunimmt, so würde der Obstbau und die Interessenten, welche zu verschiedenen Jahreszeiten frisches Obst haben wollen, benachteiligt werden und die Ausstellungen würden wenig Obst aufzuweisen haben. Auf Antrag wurde sodann beschlossen, 100 Exemplare „Besitzzeugnisse" für Balkon- und Fensterschmuck drucken zu lassen. Dann wurde die Prämiierungsliste verlesen. Sie lautet: Für Balkonschmuck erhielten: 1. Preis Kaiserhof Otto Frerk, 2. Preis Herr Siekmeier, Dresdner Bank und Geh. Justizrat Eberhard, 3. Preis Frau Cecilie Harkort und Klempnermeister Finke, 4. Preis Herr Kemmerich (Stadt Frankfurt) und Zahnarzt Crone-Hiddesen, 5. Preis Rentier Burghardt und Kaufmann Kaul, 6. Preis Haferbeck, Villa Theodora, 7. Preis S. F. W. Brüggemeier. — Für Fensterschmuck erhielten: 1. Preis Leopold Werkmeister, 2. Preis Rechtsanwalt Dr. Tielker, Oberbürgermeister Wittje, Fabrikant Wilh. Pecher, 3. Preis Schirmfabrikant Oberschorsheide. Hierauf kamen 12 verschiedene Sorten Blumenzwiebeln zur unentgeltlichen Verlosung. Unter Verschiedenes machte der Vorsitzende auf die vom Verein angeschaffte Baumspritze aufmerksam und empfahl fleißige Benutzung, da die erzielten Resultate bei leichter Handhabung auffällig seien.

(Weitere lokale Nachrichten siehe unter Letzte Nachrichten.)

-u- **Sport** bei Detmold, 8. November. Heute nachmittag fand unter allgemeiner Beteiligung von nah und fern die Beerdigung des Bauerrichters und Steuerunterhebers Kuhlmann hierselbst statt. Sogar aus weiter Ferne waren Freunde hergekommen, um dem Entschlafenen das letzte Geleite zu geben. Die Trauerpredigt hielt Herr Pastor Theopold, dem Leichenzuge wurden durch einen treuen Freund, Herrn Metzgermeister Möller — einem alten ergrauten Krieger — die Orden des Verewigten vorangetragen. Die Beerdigung erfolgte auf dem Friedhofe im Schoren bei Detmold, so daß der lange Trauerzug sich durch die Stadt Detmold, die Langestraße entlang bewegte. — Heinrich Kuhlmann wurde am 19. Mai 1836 in Hohenwart geboren und ist mithin 72 Jahre alt geworden. Er konnte auf ein reiches und mühevolles Arbeitsfeld zurückblicken. Sein Wunsch, „in den Stiefeln zu sterben", ist in Erfüllung gegangen. Am 1. Mai 1866 für die Bauerschaften Sport, Remmighausen, Schönemark und Schmedissen angestellt, konnte er vor 2 Jahren sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen und wurde aus diesem Anlaß durch Verleihung der Fürstlich Lippischen Goldenen Verdienst-Medaille ausgezeichnet, nachdem ihm schon 1898 die Silberne Verdienst-Medaille verliehen worden war. Kuhlmann war ein treuer Diener seines Landesherrn, ein pflichttreuer Beamter und überall ein gern gesehener und angenehmer Gesellschafter. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden!

* **Salzuflen**, 9. Novbr. Eine Versammlung der Stadtverordneten findet morgen, Dienstag, 10 November, abends 8½ Uhr statt. Tagesordnung. 1. Prüfung der Berichte der Finanzkommission zu sämtlichen Rechnungen pro 1906/07. 2. Verschiedenes.

* **Lemgo**, 8. Novbr. Ueber die Linienführung der projektierten Bahn Lemgo-Rinteln ist folgendes zu berichten: In Lemgo anfangend, geht die Bahn hinter der Anstalt Eben Ezer her über die Steinmühle auf Entrup zu, wo der erste Bahnhof vorgesehen ist. Die zweite Haltestelle ist Luhe; dann gehts über Lüerdissen und Wera zur 3 Haltestelle Bavenhausen. Die nächsten Haltestellen sind Hohenhausen, Langenholzhausen, Barenholz und Möllenbeck. Die Strecke ist 34 Km. lang, davon 27 Km. auf lippischem Gebiete.

* **Lage**, 8. Novemb.r. (Besitzwechsel.) Das an der Schötmarschenstraße gelegene Wullmeiersche Haus ging in den Besitz des Herrn Inst. Grundmann hiers. über.

* **Lage**, 8. Novbr. Der Landwirtschaftliche Verein Lage hielt gestern im „Deutschen Hause" seine erste Wintersammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Avenhaus eröffnete gegen ½5 Uhr die Sitzung. Da der Referent zu Punkt 2 der Tagesordnung, Herr Dr. Steinriede Münster nach telegraphischer Mitteilung wegen Zugverspätung erst ½6 Uhr kommen kann, werden die anderen Punkte der Tagesordnung vorweggenommen. Die vorhandenen Eingänge werden verlesen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung betr. Trocknung von Steckrüben und Runkelrüben auf der Zuckerfabrik teilt der Vorsitzende die Bedingungen mit, unter denen die Trocknung geschehen kann. Es melden darauf folgende Herren Rüben zum Trocknen an: Kommerzienrat Avenhaus, Krietenstein Hagen, Kemper-Ohrsen, Hillebrand-Hardissen, Süllemeier-Süllethof, Kemper-Heddenhagen, Ackermeier-Akthof, Röhr-Hardissen, Johanning-Ohrsen. Zu Punkt 4 Besprechung betr. die Abhaltung einer Winterfestlichkeit beschließt die Versammlung dieselbe in der ersten Hälfte des Monats Dezember abzuhalten. Das Weitere anzuordnen, wird dem Vorstand und dem Festausschuß überlassen. Darauf hielt der inzwischen erschienene Herr Dr. Steinriede einen etwa einstündigen Vortrag über das Thema: „Wie sind Knötchenseuche und seuchenhaftes Verkalben bei Kühen zu verhüten oder zu heilen", welcher von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen wurde, da diese Seuchen unsern Viehbesitzern große Verluste verursachen. Wegen vorgerückter Zeit erfolgte sodann der Schluß der Versammlung gegen 7½ Uhr. (L. Bz.)

-p- **Barntrup**, 8. Novbr. (Verschiedenes.) Heute, Sonntag nachmittag besichtigten die städtischen Kollegien, verbunden mit Spaziergang, unsere Wasserquellen. — Einem jungen Mädchen, welches bei dem Metzgermeister L. Hartmann bedienstet ist, wurde im unbewachten Augenblick ein Bekleidungsstück gestohlen. — Eine Bürgersfrau bekam beim Waschen das Uebergewicht und stürzte in den städt. Waschteich, wurde jedoch von 2 des Weges Kommenden gerettet.

* **Blomberg**, 9. Nov. Die Wählerlisten zur Wahl der Landtagsabgeordneten für die Legislaturperiode 1909-1912 liegen im Bezirke des Verwaltungsamtes Blomberg von Montag, den 9. November d. J., an zu jedermanns Einsicht acht Tage lang aus und zwar A. die Listen der 1. Abteilung für die Aemter Blomberg und Schieder auf der hiesigen Amtsstube, für das Amt Schwalenberg bei dem Magistrat in Schwalenberg; B. die Listen der 2. und 3. Abteilung im Hause des Vorstehers einer jeden Bauerschaft bezw. Gutsgemeinde, mit Ausnahme der Forstbezirke, hinsichtlich deren die Listen bei dem Vorsteher der nächsten Dorfs- bezw. Gutsgemeinde ausliegen

* **Blomberg**, 8. November. (Geflügel-Ausstellung in Blomberg.) Nur noch 14 Tage, dann findet die vom hiesigen Vereine für Geflügelzucht im Kuhnschen Saale geplante Lokal-Geflügel-Ausstellung statt. Sonnabend, 21. November von 2 Uhr an und Sonntag, 22. November ist sie dem Publikum geöffnet. Am Sonnabend vormittag findet die Prämiierung der Tiere durch den Vorsitzenden des lippischen Geflügelzucht-Verbandes, Herrn Schaeriff-Salzuflen statt. Freunde und Gönner des Vereins haben schöne Ehrenpreise gestiftet oder in Aussicht gestellt.

* **Blomberg**, 8. November. Der 8 Uhr-Ladenschluß für Blomberg wird von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes angestrebt.

* **Blomberg**, 8. November. Am 3. d. Mts. tagte hier im „Deutschen Hause" unter Leitung des Herrn Superintendent Theopold-Lemgo morgens um 10 Uhr die Klassenversammlung der Klasse Brake, zu der 27 Geistliche und Kirchenvorsteher erschienen waren. Die erbauliche Ansprache hielt Pastor Ewerbeck-Sonneborn über Ap.-Gesch. 27, 18—36, von der Mitarbeit an der Kirche. Das erste Referat hielt in ausführlicher Weise Pastor König-Cappel über Veränderungen der Kirchenordnung vom 8. Dezember 1890. Die gemachten Vorschläge fanden im allgemeinen Zustimmung. Pastor Doht-Reelkirchen referierte über Ausdehnung der Krankenpflege auf das Land. Ein Antrag Cappel auf Trennung der höheren und niederen Küsterdienste fand Annahme. Der Vorsitzende gab im Klassenberichte ein anschauliches Bild von den religiös-sittlichen Zuständen der Gemeinden der Klasse. Gegen 2½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen (B. A.)

-p- **Blomberg**, 7. November. Das Oberlandesgericht in Celle hat durch Urteil vom 3. d. Mts. die von dem Kaufmann Heinrich Prasse hierselbst gegen die Stadt Blomberg angestrengte Klage, welche schon einige Jahre schwebte, kostenpflichtig abgewiesen. Wie erinnerlich sein dürfte, war der Prozeß deshalb anhängig gemacht, weil die Stadt die Erwerbung des von dem Pfortengrundstück nach der Gehbahn liegen gelassenen Grundstücks teils ablehnte, indem sie sich darauf berief, daß die Abtretung nach der eingegangenen Verpflichtung und nach den von den städtischen Kollegien gefaßten Beschlüssen unentgeltlich zu erfolgen habe.

-p- **Blomberg**, 8. Nov. In dem in der Sonnabendnummer gebrachten Bericht über die Stadtverordneten-Versammlung haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, denn es muß bezüglich der Mitglieder der Kommission, welche mit der Prüfung des Statuts über die Hausanschlüsse an die Kanalisation beauftragt sind, statt Sielemann „Dickmann" und statt Räwe „Roux" heißen.

* **Wüsten**, 9. November. Seinen 90. Geburtstag feierte gestern der Kolon Hoffmeister, einer der ältesten Dorfschaftswohner.

-b- **Heipke**, 7. Novbr. (Jagd.) Bei der heute zu Haus Heipke abgehaltenen Jagd wurden 13 Hasen und 12 Fasanen erlegt.

* **Schieder**, 9. November. Das Ehepaar Maurer Friedrich Tölke feiert heute silberne Hochzeit.

-w- **Schieder**, 8. Nov. Am 11. d. Mts. findet im Beratungszimmer des Verwaltungsamts in Blomberg eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderats des Amts Schieder statt.

-w- **Cappel** bei Blomberg, 8. Novbr. Beim Zerkleinern von Rüben auf dem Rübenschneider schnitt sich vor einigen Tagen der 10jährige Hirt Ernst Möller, hier, den Zeigefinger der linken Hand ab.

-b- **Vösingfeld**, 9. Nov. Vom heutigen Montage ab liegen die Wahllisten zur Landtagswahl 8 Tage in der Wohnung des Bürgermeisters Friedrichs aus.

-s- **Alverdissen**, 8. Nov. Am gestrigen Abend fand in der Wohnung des Bürgermeisters Sternberg eine Gemeinde-Ausschußsitzung statt. Einziger Punkt der Tagesordnung war: Genehmigung der Bedingungen zur Lieferung von 850 Meter Rohre zur Wasserleitung. Dieselben wurden seitens des Ausschusses in allen Punkten genehmigt.

Aus der Nachbarschaft.

* **Hameln**, 7. Nov. Buchstäblich zu Tode geröstet wurde gestern ein Arbeiter auf der Ziegelei an der Ohsenerstraße. Er hatte sich heimlich auf das Grundstück geschlichen, um auf dem Ringofen zu nächtigen. Dort fanden ihn gestern abend Arbeiter der Ziegelei in bewußtlosem Zustande vor. Die Kleider waren dem Unglücklichen vom Leibe gesengt und der Körper war völlig braungebrannt. Bald nach Einlieferung ins Krankenhaus starb der Unglückliche.

-w- **Bielefeld**, 8. Nov. (Arbeitseinschränkung.) In der Dürkoppschen Maschinenfabrik tritt am Montag eine Verkürzung der Arbeitszeit ein. Es wird nur noch von 8—5 Uhr gearbeitet, bei 1½stündiger Mittagspause. — Die Firma Hengstenberg läßt seit Montag von 8—4 Uhr bei ½stündiger Mittagspause arbeiten.

Handel und Märkte.

Blotho, 7. Nov. (Marktbericht.) Der Monatsviehmarkt war gut besucht und der Handel in Borstenvieh lebhaft. Die Preise in dieser Viehgattung waren mittelmäßig. Für das Paar 6—8 Wochen alte Ferkel wurden 16—18 ℳ für einzelne Stangen im Alter von 3—4 Wochen 20—24 ℳ bezahlt. Bei Rindvieh war das Geschäft mäßig; nachgefragt und gut bezahlt wurden nur gute Milchkühe.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Henriette Flake, in Berlebeck; Beerdigung Montag nachm. 2 Uhr. — Ww. Charlotte Bögeholz, geb. Pohl, 68 Jahre, in Meinberg, Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr. — Ww. Christian Niehm, geb. Steinmeyer, 71 J., in Brake; Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr.

Verlobt: Else Detert-Horn mit Georg Behrens-Essen.

Wetter-Nachrichten.

Detmold, 8. November. Wetterbericht der Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums zu Aachen. Noch vorwiegend trocken, meist bewölkt, etwas wärmer.

London: Schön. Hamburg: Schön.

Letzte Nachrichten.

* Detmold, 9. Nov. 1908.

-h- **Oberverwaltungsgericht.** Sitzung vom 7. Nov. Vorsitzender: Geh. Ober-Reg.-Rat Pustkuchen; Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Rosen und Valentin, Gutsbesitzer Schemmel-Wüsten und Oekonomierat Krieger-Blomberg. — 1) Der Streit um den Blauen Steg (über die Unterhaltungspflicht) beschäftigte wieder einmal das Oberverwaltungsgericht. Bekanntlich hatte das fürstliche Verwaltungsamt Detmold der Dorfschaft Heiligenkirchen aufgegeben, den baufällig gewordenen Steg auszubessern, weil der Steg sich im Laufe eines öffentlichen Dorfsweges befinde. Gegen diese Verfügung erhob die Dorfsgemeinde Einspruch und begründete diesen damit, daß der Weg kein öffentlicher Dorfsweg sei. In dem nun folgenden Streitverfahren zog das Verwaltungsamt seine Verfügung zurück und kam zu der Ansicht, daß die Dorfschaft Heiligenkirchen nicht allein unterhaltungspflichtig sei, sondern daß sie und die Fürstliche Rentkammer (Forstabteilung) die Kosten der Wiederherstellung zu tragen habe. Auch gegen diese Verfügung wurde Einspruch erhoben und erreicht, daß in dem Streitverfahren erkannt wurde, daß Heiligenkirchen nicht unterhaltungspflichtig sei. Gegen dieses Urteil legte das Fürstliche Verwaltungsamt Detmold Berufung ein. In der heutigen Sitzung wurde nun die historische Entstehung des Steges festgestellt: Schon im Jahre 1808 haben die Dorfsinsassen Meier-Wantrup, Wahrweg und Tötemeier, denen die Erneuerung des Steges aufgegeben war, gegen diese Verfügung der Regierung protestiert. In ihrem Schreiben an die Fürstin Pauline bezeichnen sie den Weg als sehr bequem für die Sonntags in hellen Scharen nach dem neuen Kaffeehause in Heiligenkirchen gehenden Detmolder Bürger. Sie selbst hätten keinen Nutzen von dem Stege, sondern sogar Schaden, da die promenierenden Bürger Detmolds viel Gras und Feldfrüchte zertreten hätten. Das Verwaltungsamt betonte heute in der Begründung der Berufung, daß der Weg stets als ein öffentlicher gegolten habe. Schon im Jahre 1808 sei diese Eigenschaft betont und zwar mit dem Hinzufügen, daß der Weg seit denklichen Zeiten schon begangen sei. Das Urteil des Kreisverwaltungsgerichts sei nicht aufrecht zu erhalten. Die Gemeinde Heiligenkirchen beantragte, die Berufung zurückzuweisen. Die Gemeinde Heiligenkirchen habe den Steg nicht herstellen lassen und auch niemals unterhalten. Auch der Weg, welcher von der Gegenseite als öffentlicher bezeichnet werde, sei dieses nicht, sondern nur ein Servitutsweg. Der Steg liege mit einer Seite auf dem Eigentum der Fürstlichen Rentkammer und auf der anderen Seite auf dem Grundstück des Besitzers Tötemeier, folglich seien höchstens diese beiden Besitzer unterhaltungspflichtig. Der Vertreter der Rentkammer betonte, daß der Weg vor mehr als hundert Jahren von der Rentkammer angelegt sei und zwar auf Wunsch der Fürstin Pauline. Das Interesse an dem Wege sei durch Erbauung der elektrischen Zentrale für die Rentkammer verloren gegangen. Der Steg ist jetzt wieder in Stand gesetzt und zwar durch das Verwaltungsamt Detmold. Der Vertreter erklärte, daß die Kosten eventuell von den Interessenten eingezogen werden würden, wenn die Berufung abgewiesen werden sollte und zwar im Wege des Zivilgerichtsverfahrens. Das Oberverwaltungsgericht verwarf die Berufung des Verwaltungsamtes und legte diesem die Kosten des Verfahrens auf. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 200 ℳ festgesetzt. In der Begründung des Urteils wurde gesagt, daß das Oberverwaltungsgericht sich der Urteilsbegründung des Kreisverwaltungsgerichts anschließe. In Zukunft hat also die Fürstliche Rentkammer dafür zu sorgen, daß der Blaue Steg in passierbarem Zustande bleibt. — 2) Die Dorfschaft Kalldorf klagte gegen Verfügung des Verwaltungsamts Brake, in welcher die Klägerin aufgefordert wurde, den Wiebesiekbach innerhalb vier Wochen reinigen zu lassen. Mit der Frage, wer die Flußläufe im Fürstentum Lippe zu reinigen hat, hat sich schon zweimal das Oberverwaltungsgericht beschäftigt und hat die Frage, ob diese Pflicht der Amtsgemeinde obliege, verneint. Ebenso ist die Frage verneint, daß die Gemeinde zu der Reinigung und Räumung verpflichtet sei. Heute handelte es sich nun um die Frage, ob Kalldorf als Adjazent von dem Verwaltungsamt zur Reinigung angehalten werden könne. Gegen die Verfügung des Verwaltungsamts erhob die Gemeinde Einspruch, der aber verworfen wurde. Gegen diese Entscheidung legte die Klägerin Berufung ein. Der Vertreter der Ortschaft ist der Ansicht, daß die Adjazenten nicht zu der Reinigung herangezogen werden können. Höchstens sei der Eigentümer des Flusses hierzu verpflichtet und das sei der Staat, welcher auch als Eigentümer eingetragen sei. Man müsse auseinander halten: Eigentümer und Nutzungsberechtigte. Derjenige, der die Rechte an dem Flusse habe, müsse auch die Verpflichtungen tragen. Die Auffassung, die Adjazenten zu der Reinigung heranzuziehen, sei durch nichts begründet und bedeute auch eine große Härte. Die Gemeinde Kalldorf sei nicht zu der Reinigung verpflichtet. Der Vertreter des Verwaltungsamts Brake stützt sich auf die Verordnung von 1779. In dieser sei zwar nicht gesagt, daß die Anlieger zu der Reinigung verpflichtet seien, aber man könne nur den Gedanken haben, daß der Gesetzgeber diese Ansicht gehabt habe. Das Oberverwaltungsgericht hob die Verfügung des Verwaltungsamts Brake auf und legte diesem die Kosten des Verfahrens zur Last. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 20—40 ℳ festgesetzt. 3) Klage des Gastwirts Ostermann und Gen. in Hörste gegen die Dorfsgemeinde Hörste wegen Verkaufs eines öffentlichen Dorfsweges. Am 28. April 1907 ist in der Sitzung des Dorfausschusses beschlossen, daß der Weg an den Polizeidiener Schulte verkauft werden sollte und zwar mit 7 gegen 2 Stimmen. Der Käufer sollte 80 ₰ für den Quadratmeter zahlen und sich außerdem verpflichten, einen 4 Fuß breiten Fußweg anzulegen. Gegen diesen Beschluß des Verkaufes protestierte Kläger und Genossen. Die Kläger bestreiten die Befugnis des Dorfausschusses, wonach dieser berechtigt sein soll, anderen Dorfsinteressenten das Anspruchsrecht an die Wegestrecke, welches über 100 Jahre bestanden hat, zu nehmen. Das Verwaltungsamt hatte eine Ortsbesichtigung angeordnet, welcher dahin führte, daß der von den Klägern eingebrachte Einspruch verworfen wurde. Gegen diesen Entscheid wurde Klage beim Kreisverwaltungsgericht erhoben. Es sei unzulässig, daß ein öffentlicher Dorfsweg verkauft werde und daß dieser Verkauf nicht in öffentlicher Submission erfolgt sei. Die Klage wurde indes als unbegründet zurückgewiesen. Gegen dieses Urteil fühlten sich die Kläger beschwert und legten wiederum Berufung ein. Die Kläger beantragten, ihrer Klage stattzugeben. Wenn das Oberverwaltungsgericht aber anderer Meinung sei, so möge wenigstens der Entscheid dahin gehen, daß die Dorfschaft Hörste einen neuen Weg herstellt, welcher befahren werden kann. Der beklagte Ortsausschuß erklärt, daß die Parzelle 182 durch die Erbauung des Kommunalweges als Weg in Wegfall gekommen sei und deshalb verkauft werden konnte. Wie der Weg verkauft werde, darüber gebe es keine Bestimmung. Im Wege der Verwaltungsklage könne also keine Entscheidung getroffen werden. Das Oberverwaltungsgericht wies die Klage ab und legte den Klägern die Kosten des Verfahrens auf. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 200 ℳ festgesetzt.

Berlin, 9. Novbr. Die sozialdemokratische Parteiorganisation von Groß-Berlin hat für Dienstag abend 26 Volksversammlungen für Berlin, Teltow und Niederbarnim einberufen. In den Versammlungen soll gegen die letzten Vorgänge in der innern und äußern Politik, ebenfalls auch gegen das Kaiser-Interview Stellung genommen werden.

Breslau, 9. Nov. In dem Biewaldprozeß wird die verurteilte Behörde keine Berufung einlegen. Das Urteil wird somit rechtskräftig werden.

Leipzig, 9. Nov. Die Antiduell-Liga sprach sich für die Berechtigung und Notwendigkeit der Antiduellvereinigungen und Bildung von deutschen Hochschulverbindungen gegen den Zweikampf aus.

Donaueschingen, 8. November. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag einen Spaziergang und sandte an den Grafen Zeppelin ein sehr freundliches Telegramm. Heute vormittag nahm der Kaiser an dem Gottesdienst in der hies. evangelischen Kirche teil und machte darauf eine Rundfahrt durch die Stadt, insbesondere durch die abgebrannten Teile, wo zahlreiche Neubauten im Entstehen begriffen sind. Zur Frühstückstafel im fürstlichen Schloß sind geladen Graf Zeppelin und Professor Hergesell. Beide Herren waren hier gegen 1 Uhr im Automobil eingetroffen.

Schwerin, 8. November. Die Kronprinzessin Cecilie ist heute nachmittag von hier wieder abgereist. Der Großherzog und die Großherzogin sowie die Kronprinzessin von Dänemark geleiteten die Kronprinzessin Cecilie bis Ludwigslust und kehrten dann im Automobil nach Schwerin zurück.

Friedrichshafen, 8. Nov. Der Kronprinz ist heute nachmittag gegen 2 Uhr von hier nach München abgereist. Der Kronprinz wurde von dem am Bahnhof erschienenen Publikum lebhaft begrüßt.

Willemstadt, 8. November. Der im Jahre 1894 zwischen Holland und Venezuela abgeschlossene Vertrag ist von seiten Hollands aufgehoben worden. Die Regierung von Curaçao hat die Ein- und Ausfuhr von Waffen und Munition freigegeben und wird gegen von hier ausgehende revolutionäre Bewegungen nicht einschreiten.

Cairo, 8. Nov. Eine englische Abteilung, die unter Führung eines Majors gegen feindliche Stammesangehörige im Süden von Kordofan kämpft, erstürmte am 3. d. M. Fassu Hill und nahm mehrere Häuptlinge gefangen. Die Verluste betrugen auf englischer Seite drei Tote, darunter ein Offizier, und 24 Verwundete; auf Seiten des Feindes 60 Mann.

Konstantinopel, 9. Nov. Der Großvesir äußerte sich gestern einigen Diplomaten gegenüber sehr optimistisch über die türkisch-bulgarischen Verhandlungen. — Bei der Insel Leno soll eine Flottenverschiebung stattfinden.

Teheran, 9. Nov. Der großbritannische und russische Gesandte haben beim Schah wiederum Vorstellungen genommen und um Wiedereinsetzung einer konstitutionellen Regierung nachgesucht.

Kalkutta, 8. Nov. Der Gouverneur von Bengalen Sir A. H. Leith Fraser ist gestern abend auf wunderbare Weise dem Schicksal entgangen, ermordet zu werden. Während er sich mit dem Lesen von Zeitungen beschäftigte, trat plötzlich ein junger Bengale auf ihn zu, hielt ihm einen Revolver vor die Brust und drückte zweimal ab. Die Patronen versagten jedoch und der Täter wurde festgenommen. Während dies geschah, entfernten sich einige Bengalen, die sich vor der Halle, dem Schauplatz des Mordanschlags, aufgehalten hatten, in großer Eile. Es wird angenommen, daß es Helfershelfer des Täters waren.

Humoristische Ecke.

Witze vom Tage. Verdächtig. „Da kriegt jetzt mein Mann schon ein paar Tag' hintereinander Briefe mit der Aufschrift: „Streng vertraulich!" Jetzt möcht' ich bloß wissen, ob die von dem Chemikalienlieferanten für seine Weinpantscherei kommen, oder ob der Haderlump am End' gar wieder eine eine neue Liebschaft angefangen hat!"

Einfachster Ausweg. Fleischermeister: „Geh' ich mit den Fleischpreisen nicht herunter, schimpfen die Leute' geh' ich jetzt herunter, schimpfen sie erst recht, weil ich es nicht schon längst getan habe — also lassen wir 's beim alten!"

(Fliegende Blätter).

Telegramm!

Die vom Kommerzienrat Aust bezw. Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, München, durch falsche Angaben bei der Staatsanwaltschaft Berlin erwirkte

Beschlagnahme

meiner Broschüre „Kathreiners Entlarvung", welche die Konkurrenz-Manöver gegen den coffeinfreien „Kaffee Hag" entdeckt, ist vom Amtsgericht in Bremen

aufgehoben

worden. Die Verteilung ist also erlaubt. Man verlange die Broschüre gratis in Kolonialwarenhandlungen.

Johs. Surmann, Direktor der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

Die Sammlung des Deutschen Flotten-Vereins Landes-Ausschuß Lippe zugunsten der Graf Zeppelin-Stiftung ist nunmehr abgeschlossen und hat den Gesamtbetrag von

Mk. 1363.90

ergeben. Dank des gnädigen reichen Beitrages unseres hohen Protektors und der gütigen hochpatriotischen Unterstützung seitens weiter Kreise des Fürstentums ist dieses erfreuliche Resultat zu verzeichnen.

Im Namen des Deutschen Flotten-Vereins möchten wir nicht unterlassen, allen gütigen Gebern und namentlich auch der opferwilligen Unterstützung der hiesigen Presse unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Der Landes-Ausschuß des Deutschen Flotten-Vereins
Abteilung Lippe.
von Rodewald
Generalmajor z. D.

Fürstliches Theater.
Mit höchster Genehmigung.
Dienstag, den 10. November 1908
abends 7½ Uhr:
2. Sinfonie-Konzert
gegeben von der hiesigen Regimentsmusik unter Mitwirkung des Hofopernsängers Herrn Anton Hummelsheim aus Hannover (Tenor.)
Leitung: Kgl. Musikdirektor H. Hubert.
Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn, aus der Niederlage des Herrn Cl. Großjohann, hier.
Eintrittskarten im Vorverkauf sind im Theater-Geschäftszimmer zu haben am Montag und Dienstag vormittags von 10—12 und nachmittags von 3½—5 Uhr, sowie abends an der Kasse. Tageskarten: I. Rang 2.— Mk., II. Rang und Parkett 1.25 Mk., Parterre 0.75 Mk., Amphitheater 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Weltbekannt!
ist
Echte Thüringer Wurst!
Machen Sie bitte einen Versuch mit einem 10 Pfd.-Postkolli für 10.35 Mk. franko Nachnahme, enthält Leberwurst, Presswurst, Rotwurst, Knackwurst und Zervelatwurst. Meine Ware ist prima hochfeine und vorzüglich im Geschmack, dieselbe ist das ganze Jahr durch zu versenden.
R. Grübel, Thüringer Wurstwaren-Geschäft
Cabarz Nr. 51 bei Gotha (Thür.)

Detmold
Buss- u. Bettag, 18. Novbr. 1908
abends 8 Uhr
in der reformierten Stadtkirche
Geistliche Musikaufführung
Ausführende: Frau Beatrice von Fossard (Gesang), Herr Fürstl. Schaumburg-Lippischer Kammervirtuos Georges von Fossard (Viola alta), beide aus Bückeburg,
Herr Opernsänger J. Hübner (Gesang) und Herr Musikdirektor Theodor Vehmeier (Orgel).
Programme mit Text sind am Hauptportal der Kirche für 10 Pfennig zu haben. Beim Ausgange werden freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten gern in Empfang genommen. Der Reinertrag ist zum Besten der Kirche bestimmt.

Dienstag früh:
allerfeinste frische
Nordsee Schellfische ff. Rotzungen lebende Karpfen und Schleien
stets vorrätig.
E. Steller
Hoflieferant.

Am Sonntag runde goldene Brosche (Andenken) **verloren.**
Gegen Belohnung abzugeben. Neue Leopoldstr. 18.

Wohnhaus
in der Nähe des Bahnhofs Detmold, enthaltend 10 Wohnräumen, 2 Veranden, Badezimmer mit Einrichtung, Garten und Zubehör wegen anderweitigen Unternehmungen, für 18.000 Mk. sofort zu verkaufen durch
Gustav Brüning, Detmold Hermannstraße 37.

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffne mit dem heutigen Tage Hornscherstr. 18 eine
Stellmacherei und Wagenbauerei
und empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher
Last-, Geschäfts- und Luxuswagen.
Reparaturen aller Art schnell und billig.
Emil Knuppe
Stellmacherei u. Wagenbauerei.

Adolf Niehaus
Lemgoerstr. 11. **Detmold,** Lemgoerstr. 11.
Grösstes Spezialgeschäft für
Kinderwagen, Puppenwagen, Sessel, Reisekörbe, Wasch- und Armkörbe,
und sämtliche andere Korbwaren.
Triumphstühle :: Kinderstühle
Blumenständer :: Coupeekoffer
Markttaschen
Matten und Bürstenwaren.
Reparaturen schnell u. billig.
Reparaturbedürftige Sachen werden auf Wunsch abgeholt und wiedergebracht.
Einen Posten Kinderwagen gebe zum Selbstkostenpreise ab.
Größte Auswahl zu billigsten Preisen.

„Eine Quelle ewiger Klagen" bilden die unerschwinglich teuren Butterpreise! Leider wird eine Besserung dieser Verhältnisse zunächst nicht zu erwarten sein, da die Nachfrage nach Naturbutter fortgesetzt höher bleibt, als die Butter-Produktion Vorrat zu schaffen vermag. Da helfen sich die Hausfrauen durch Verwendung einer guten Margarine zu deren bekanntesten Sorten die beliebten Marken: „Siegerin" und „Mohra" gehören. Diese beiden Marken zeichnen sich durch feines Butter-Aroma und köstlichen Wohlgeschmack aus, sodaß selbst Kenner keinen Unterschied gegen feinste Meiereibutter finden.

Kleines Feuilleton.

Die Erdbeben in Mitteldeutschland.

Fortgesetzt laufen neue Meldungen von Erderschütterungen aus Sachsen und den Nachbargebieten ein. Bei der Dauer und Ausdehnung der Erdbeben scheint es angebracht, die Ursachen dieser für Deutschland ungewöhnlichen Erscheinungen zu untersuchen. Wissenschaftliche Feststellungen weisen die naheliegende Vermutung vulkanischen Ursprungs der Erschütterungen zurück. Es soll sich vielmehr um tektonische Beben handeln. Tektonische oder Dislokationsbeben sind, wie der Name sagt, Elastizitätserscheinungen der Erdrinde und haben ihren Ursprung wahrscheinlich in der Uebergangszone aus dem gasförmigen Kern in den flüssigen und festen Zustand der Erdrinde. Dadurch werden Lagenänderungen von Teilen der Erdrinde hervorgerufen. Die Erdbeben geben sich dann in Erdstößen oder in wellenförmigen Bewegungen kund. Die Erdbeben gehören im Vogtlande seit Jahrhunderten zu den gewohnten Erscheinungen, und da sie kaum jemals in solcher Stärke auftreten, daß Gefahr entsteht, so haben sie meist wenig Beunruhigendes für die dortige Einwohnerschaft. Es kommt heute noch in diesen Gegenden zu unterirdischen Zerreißungen der geologischen Schichten und zu Einstürzen, die sich an der Oberfläche durch Bodenbewegungen fühlbar machen. Auf die Bauart der Häuser jenes Geländes haben die Beben trotz der gerade vielleicht wegen ihrer Häufigkeit keinerlei Einfluß ausgeübt, da es zu schweren Erschütterungen selten oder nicht gekommen ist. Der Hergang eines solchen vogtländischen Bebens ist fast niemals der gleiche. Nachdem die Beben jetzt noch kein Ende erreicht haben, ist man allerdings darüber, ob tektonische oder vulkanische Beben vorliegen, nicht mehr so ganz sicher, wie bisher. Es ist bekannt, daß das ganze Vogtland von Plauen bis zur böhmischen Grenze uralter vulkanischer Boden ist. Bei Franzensbad liegt ein erloschener Vulkan, Kammerbühl, an dessen Einschnitt sich in interessanter Weise Auswuchsablagerungen verfolgen lassen. Vielleicht kommen also doch vulkanische Kräfte in Frage.

Die „Sächs. Korrespondenz" in Leipzig berichtet im Anschluß an die bereits veröffentlichten Meldungen über das nesterliche Erdbeben in Sachsen und im nördlichen Böhmen sowie dem angrenzenden Teile von Bayern:

Aus den heute vorliegenden zahlreichen Nachrichten läßt sich nunmehr das Verbreitungsgebiet des jüngsten Erdbebens ungefähr feststellen. Es erstreckt sich im Südwesten bis nach Karlsbad, Eger, Asch, Selb und Wunsiedel in Oberfranken, also bis zum Fichtelgebirge, im Westen bis Greiz, im Norden Leipzig und Halle und im Osten bis Schandau und Pirna. In Dresden wurden schwache Erschütterungen gespürt. Eine so große Ausdehnung haben die Erderschütterungen, die im sächsischen Vogtlande und Erzgebirge eine häufig wiederkehrende Erscheinung bilden und keine sonderliche Aufregung hervorzurufen pflegen, seit Menschengedenken nicht mehr gehabt, und auch die Gewalt der Erdstöße ist kaum jemals so stark gewesen, wie jetzt. Die heftigsten Erschütterungen wurden im südwestlichen Teile des Erzgebirges und zwar sowohl auf der sächsischen wie auf der böhmischen Seite des Gebirges gespürt. In Brambach bei Oelsnitz, das schon von jeher die meisten Erderschütterungen zu verzeichnen hat, sind am Dienstag und Mittwoch nicht weniger als etwa 100 gezählt worden. Einer der Stöße, der am Mittwoch eine Minute vor 12 Uhr mittags erfolgte, war besonders kräftig und dürfte in der Skala mit 5 zu bezeichnen sein. In anderen Orten erfolgten die Stöße wieder zu ganz verschiedenen Stunden. So weckte in Plauen i. V. früh ¼5 Uhr ein heftiger Stoß viele Einwohner aus dem Schlafe. Der Stoß begann wie gewöhnlich mit einem starken Rollen und endete mit einem derartigen lauten Krach, daß die Leute vielfach glaubten, es sei eine Esse oder ein Dach eingestürzt. In Zwota stürzten die Leute infolge eines heftigen Stoßes, der am Dienstag nachmittag 6 Uhr 24 Min. erfolgte, mit angsterfüllten Mienen auf die Straßen. Wie gemeldet wird, haben dort eine Anzahl Häuser Sprünge erhalten, Fenster wurden zertrümmert, und in mehreren Häusern erhielten die Dächer Risse. Die Erderschütterungen dauerten fast überall die ganze Nacht ohne Unterbrechungen fort. Aus Untersachsenberg bei Auerbach wird berichtet, daß sich die Bewohnerschaft zum Teil bis spät nachts auf den Straßen aufgehalten hat. In Falkenstein waren die beiden heftigsten Stöße 1 Uhr 3 Min und 2 Uhr 27 Min. so heftig, daß die Fenster klirrten, die Türen [illegible] gingen, die Gegenstände sich bewegten und eine [illegible]mauer zusammenstürzte. Die Stöße gingen [illegible]ch Osten und waren von unterirdischem Getöse begleitet. In Schandau, also sehr weit vom Vogtlande entfernt, war ein Stoß früh ¼5 Uhr immer noch stark, daß die Welt erwachten.

Auch in Nordböhmen machten sich die Erdbeben sehr stark bemerkbar. So wurden in Mies [illegible] gewaltige Erdstöße verspürt, so daß die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt wurde. In Karlsbad und Umgebung fanden Erdstöße statt, von denen insbesondere ein Stoß um 6 Uhr 20 Min. abends fast in jedem Hause bemerkbar wurde. In Eger schienen wiederholt die Häuser zu schwanken, sie krachten in allen Fugen und die Bewohner eilten erschrocken ins Freie. In den bayerischen Orten des Fichtelgebirges Waldsassen, Wunsiedel, Selb und Marktleuthen war das unterirdische Rollen so stark, daß die Fenster klirrten und die Lampen in den Wohnhäusern ins Schwanken gerieten.

Eine sehr lebhafte Schilderung gibt ein Bericht des „Vogtl. Anz." aus Untersachsenberg bei Auerbach i. V. Es heißt darin:

„Es folgt Stoß auf Stoß: 12.40, 12.45, 12.48, 12.55 und immer wieder der fürchterliche auf die Nerven fallende Donner. Kaum eine Minute Zeit zum Ausruhen vom Schreck zum Atemholen. Dazwischen zittert der Boden immer leise. 1.02 setzt ein Stoß nach Stärke 4 der Forel und de Rossischen Tabelle ein. Erschütterung von Fenstern und Türen, Krachen der Dielen und ein gewaltiger Donner. . . . Nur keine Angst, — es muß ja nun bald aufhören —! Ja, redet es Euch nur ein! 1.15 Uhr; 1.22 Uhr; 45, 46, 47, 52 — leichte Stöße, Kanonendonner kleinen Kalibers unter uns tief — tief, wo die Wissenschaft aufhört, wo unser bischen Erde bald zu Ende ist. Da unten soll es ja sitzen, da unten, tief unter aller menschlichen Erkenntnis — kaum tief eigentlich zu nennen, aber doch schon tief genug, um alles menschliche Wissen zu Stückwerk zu machen. Zur Beunruhigung liegt kein Grund vor. In allen Tonarten predigt man uns dies vor, — aber sobald der Donner stärker wird, sobald ein Stoß den anderen übertrifft, schwindet die erzwungene Ruhe. Unter den unheimlichen Einwirkungen des Knackens der Wände, des Schwankens der ganzen Erdoberfläche mit Menschen und Häusern und Wäldern und Bergen kommt die Aufregung von ganz allein. Der Stoß um 6.22 Uhr war der stärkste, den man je erlebt hat. Uhren sind stehen geblieben, sogar Lampen hat der gewaltige Stoß ausgelöscht. Wer kann nur mit einem Funken Gewißheit sagen, daß der Höhepunkt da sei? Die geringste Steigerung kann schon das Unglück bringen. Die Erfahrung spricht dagegen. Gewiß! Aber das ändert alles nichts daran, daß man von ganzem Herzen den Schluß des Naturereignisses herbeisehnt und daß sich am Dienstag abend Tausende von Händen falteten, um zu beten für Ruhe in der Nacht, in der die Beben doppelt unheimlich sind."

Grosse Auswahl

Allen voran sind **Pfeiffer's** regulär gestrickte

Knaben-Anzüge

Fabrik-Niederlage bei

J.B. Erfkamp

Inh.: W. Brune

Lage i. L.

Fertige Anzüge und Paletots in allen Grössen

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

Anfertigung nach Mass nach Berliner Schnitt



Frisch geschlachtet!
Prima Fleisch.
ff gekochte Mettwurst!
Heiß Heiß!
K. Stecker
Meierstr. 16.

Wohnung z. vermite.

In meinem Hause am Alexanderplatz ist zum 1. April 1909 in der 2. Etage

eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten.

Fr. Preuß
Alexanderplatz.

Wohnhaus

(3 Wohnungen) und

Fabrikgebäude

zu jedem Betriebe passend, dazu noch 1000 Qu.-M. unbebautes Grundstück (für Bauplatz oder Gartenland) in nächster Nähe des Bahnhofs Detmold, ist umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsst. dieser Zeitung unter Nr. 38.

Suche sofort oder später

einen Bäckergesellen

Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes u. Nr. 100.

Ein Mädchen

in aller Hausarbeit erfahren, das kochen kann, von einzelner Dame auf sofort od. 1. Jan. gesucht.

Anmeldungen
Beneckenstraße 1.

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

Meierfeldenstr. 7.

Suche für die Saison nach Salzuflen ein in Hausarbeit erfahrenes, durchaus zuverlässiges, sauberes

Mädchen

gegen hohen Lohn.

Emilie Stilde
z. Z. Lemgo, Breitestraße.

Eine erfahrene

Schwester

sucht

Kranken- und Wochenpflege.

Gefl. schriftl. Angebote unter C. J. 99 an die Gesch. d. Bl.

2 Zimmerg sellen

finden auf sofort Beschäftigung bei

F. Greimeier, Detmold

Stellengesuche
Stellenangebote
Wohnungsgesuche
Wohnungsangebote
Verkäufe aller Art
Kaufgesuche

usw. inseriert man billig und mit bestem Erfolg in der

Lipp. Tages-Zeitung

Großer Gelegenheitskauf in weißer Ware!

Mein heut'ges Angebot übertrifft alles bisher Gebotene. Es bietet sich die günstigste Gelegenheit zu wirklich billigen Preisen schon jetzt seinen

Weihnachtsbedarf

in nachstehend aufgeführten Artikeln zu decken.

Ein großer Posten

Echte Madeira-Damenhemde, Fantasie- u. Ballhemde

zu ganz enorm billigen Preisen

aus hochfeinen Renforces mit kostbaren Madeirapassen, Madeirabogen und Valenciennne-Spitzen, echte Handstickerei in verschiedenen Macharten, auch in Reform. Früherer Preis bis 6 Mk.

Damen-Taghemde vollständig groß	Stck. jetzt	**95** Pf.	**Bettbezüge** aus soliden Cretonne	jetzt	**2.60** Mk.
Damen-Beinkleider gute Qual.	Stck. jetzt	**95** Pf.	**Bettbezüge** 1½ schlfrg. aus guten Damast	jetzt	**4.80** Mk.
Damen-Nachtjacken in weiß	Stck jetzt	**95** Pf.	**Bettbezüge** 2-schlfrg., aus Ia. Dowlas, rundherum ausgekurbelt	jetzt	**5.20** Mk.
Damen-Taghemde in gut Qual.	Stck. jetzt	**1.35** Mk.	**Bettbezüge** aus prima glanzreichem Damast	jetzt	**5.80** Mk.
Damen-Beinkleider mit Stickerei	Stck. jetzt	**1.35** Mk.	**Bettücher** aus solidem Halbleinen, volle Größe	jetzt	**2.15** Mk.
Damen-Taghemde mit Maderei-Stickerei	Stck. jetzt	**1.95** Mk.	**Bettücher** aus Ia. Halbleinen mit Hohlsäumchen	jetzt	**2.90** Mk.
Damen-Beinkleider mit eleg. Spitzen und Durchsatz	Stck. jetzt	**1.95** Mk.	**Bettücher** aus Bielefelder Halbleinen Ia. Qual., volle Größe	jetzt	**3.30** Mk.
Damen-Nachthemde mit eleg. Stickerei und Besatz	Stck. jetzt 3,25	**2.90** Mk.	**Kissenbezüge** ausgekurbelt	jetzt	**69** Pf.
Herren-Nachthemde in Ia. Qual. mit eleg. Besatz	Stck. jetzt	**3.25** Mk.	**Kissenbezüge** aus gut Qual.	jetzt	**1.15** Mk.
Trockentücher gute Qual.	½ Dtz. 1.60 u.	**1.20** Mk.	**Kissenbezüge** mit Durchsatz	jetzt	**1.60** Mk.
Tischwäsche wie Servietten u. Tischtücher	zu enorm billigen Preisen		**Kissenbezüge** aus Ia. Qual. mit Handlanguette	jetzt	**1.95** Mk.

Der Verkauf beginnt Dienstag morgen 8 Uhr.

Hermann Moses Detmold

Bruchstr. 18.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Freiwillige, welche beim Mindenschen Feldartillerie-Regiment Nr. 58 eintreten wollen, werden nur noch am Dienstag und Freitag angenommen. Meldungen werden an diesen Tagen bis 10,30 Uhr vorm. auf den Geschäftszimmern der Abteilungen entgegengenommen; Geschäftszimmer der I. Abteilung im Stabsgebäude am Simonsplatz. Geschäftszimmer der II. Abteilung in der Städtischen Artillerie-Kaserne.

Minden, den 24. Oktober 1908.

Mindensches Feldartillerie-Regiment No. 58.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Detmold, den 6. November 1908.

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Bestimmung hingewiesen, nach der die Wasserabnehmer die Wassermesser gegen Frost zu schützen haben. Die Ausbesserung durch Frost beschädigter Wassermesser geschieht auf Kosten des Wasserabnehmers.

Horn, 7. November 1908.

Der Magistrat.
Spelge.

Bekanntmachung.

Nutzholz-Verkauf im Forste der Stadt Blomberg.

Am Freitag, den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr sollen auf hiesigem Rathaussaale in freier Konkurrenz, vor dem Einschlage, meistbietend verkauft werden:

1. aus den Forstorten Klosterholz, Kellerloch usw. ca. 477 Fm. Buchen-Nutzholz in 13 Losen,
2. aus den Forstorten Gr. Bärental und Röttgerskamp, ca 130 Fm. Eichen-Grubenholz in 2 Losen.

Die Verkaufs-Bedingungen und Einteilung der Lose sind beim Magistrat einzusehen und gegen Schreibgebühr zu beziehen.

Blomberg, den 2. November 1908.

Der Magistrat.
zur Nieden.

L. Schlingmann Nachfg.

Bruchstrasse 20 **Detmold** Fernsprecher 28

Billigste Bezugsquelle für

Kaffeeservice | Waschgarnituren
Tafelservice | Küchengarnituren
Gebrauchsgeschirr

Die Wahrheit

sagen die Hausfrauen, wenn sie die Margarinemarken

„Siegerin" und „Mohra"

als besten und billigsten Ersatz für feinste Meierei-butter bezeichnen! Unentbehrlich für Küche u. Tafel.

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.



1 Tapezier und Polsterlehrling

gesucht.

A. Schieferdecker Nachf.
Hornschestraße 20.

Besser, ältere Wittwe, die auch zu kochen versteht

sucht Beschäftigung für die Morgenstunden

zur Hülfe jeder Art im Haushalt.

Lageschestraße 59.

Auskunft wird auch **Gartenstraße 6** erteilt.

Flechten.

Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. — Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten

vollständig verschwunden.

Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, denn Ihre **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ist nicht Mk. 1,50, sondern viel 100 wert. Ich habe und werde, soviel ich kann, jedem dieses wirkungsvolle Mittel empfehlen.

Greifswald, 12. April 1907. M., S.

In ähnlicher Weise äußern sich viele Andere, die an Flechten, Hautgeschwüren, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Finnen, Mitessern, Pickeln, Blüten, Wimmerln, Nöten 2c. leiden, über die Wirkung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** D. R.-P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pf. (**kleine Packung**, 15%ig) und Mk. **1.50** (**große** Packung, 35%ig, von **stärkster** Wirkung). Lediglich diese, von vielen Seiten bestätigte Wirkung und die große Macht persönlicher Empfehlung begründen die starke Verbreitung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** Nicht weniger glänzend sind die Urteile über die nach dem gleichen Patent hergestellte, im Gegensatz zu obiger **wunderbar milde** wirkende **Zucker-Seife**, Preis 50 Pfg. (**Kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (**große** Geschenkpackung), sowie über den unnachahmlichen **Zucker-Creme**, den herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife**, D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor-Kinder-Creme**, Preis 4(Pfg. Doppeltube 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch L. Zucker & Co. Berlin, Potsdamerstr. 73.

In Detmold echt in der Hof-Drogerie u. Markt-Drogerie Horn: Joh. Surmann, Droger. Bad Meinberg: Ernst Schäfermeier, Drogerie. Schötmar: Bismark-Apotheke. Lage: Drogerie Hebrok. Blomberg: Aug. Schröder, Drogerie z. Kreuz.



Grosse Spezialabteilung für:

Teppiche jeder Art beste deutsche Fabrikate in allen Grössen und Preislagen

Echte oriental. Teppiche Vorlagen, Kelims Djidjims, Stickereien

Gardinen und Vorhangstoffe

Moderne Wohnungs-Innen-Dekorationen

Leinen-Vorhänge und Künstlerleinen

Tischdecken und Divandecken

— Offerten bereitwilligst. —

Ständige Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse der Textilbranche

Eigene Dekorations- und Polster-Werkstätten

F. Buddeberg, Bielefeld

Gegründet 1827.

Haus- und Küchengeräte

Stahl-
Aluminium-Kochgeschirre
Feuerfest
emaillierte Kochgeschirre
Gansbräter etc.

F. Brüggemann Nachf.
Lemgo.

Detmolder Damenliedertafel.

Nächste Gesangsprobe erst am Mittwoch, den 11. Nov., abends 8½ Uhr im „Odeon."

Musikdirektor Vieth

unterrichtet in

Klavier und Gesang

Elisabethstr. 32 I.

Empfehle

Ia. Knöllkäse
Ia. Nieheimerkäse
Ia. Harzkäse
Ia. Kräuterkäse
Ia. Holländerkäse
Ia. Bébé Camembert

Fr. Preuß
Alexanderplatz.

Sauerkraut

bekannt Ia. Qualität

empfiehlt

Fr. Preuß.

Wer **Margarine** gebraucht, mache einen Versuch mit feinster Süss-rahm-Margarine, à Pfd. 70 Pfg. bei

Fr. Preuss, Detmold
Alexanderplatz.

Hausmacher-Wurst

— geräuchert und frisch. —

Jede Woche eigene Schlachtung.

H. E. Plesmann's Nachfg.
A. Wortmann.

Geestemünder

Seefische

als: Schellfische, Kabliau, Rotzungen, Seelachs, Schollen, Goldbarsch, grüne Heringe (zirka 1000 Pfund) **hat Donnerstag a. d. Wochenmarkte**

Versand nach auswärts wird prompt besorgt.

Wortmann.

Heute abend

prima Fettbückinge

Fr. Preuß
Alexanderplatz.

Einige Zentner

gute Aepfel

sind noch

Lemgoer Chaussee 33

zu haben. Preis pro Zentner 9 Mark.

Schriftliche Arbeiten

aller Art werden schnell und billig angefertigt.

Zu erfragen in der Geschst. d. Bl. u. Nr. 80.

Kochherde, Gasherde Petroleum- und Spirituskocher

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

W. Kempelmann, Lemgo

Wer sofort Geld sucht, auch auf Ratenrückzahlung, auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Police, oder Hypothek zu niedrigen Zinsen, schreibe an **Jos. Tahmen, Bad-Rippoldsau.** Streng diskr. reelle Bedienung.

Wer liefert mehrere Waggon schöne

Weihnachtsbäume

1 bis 5 Meter hoch und zu welchem Preise?

Josef Steinig
Düsseldorf, Weißenburgstr. 9.

Ein Hof

von 250 bis 300 Scheffelsaat wird zum 1. April 1909

zu pachten gesucht.

Schriftliche Angebote u. A. 90 befördert die Geschst. d. Bl.

Betten- und Aussteuergegenstände

kaufen Sie vertrauensvoll, gut u. zu billigen Preisen bei

J. B. Erfkamp, Lage
Inh. W. Brune.